

ACTA CONCILIORVM
OECVMENICORVM

SVB AVSPICIIIS

ACADEMIAE SCIENTIARVM BAVARICAE

EDITA

SERIES SECVNDA

VOLVMEN PRIMVM



MDCCCCLXXXIV

IN AEDIBVS WALTER DE GRUYTER & CO.

BEROLINI

CONCILIVM LATERANENSE
a. 649 CELEBRATVM

EDIDIT

RUDOLF RIEDINGER



MDCCCCLXXXIV

IN AEDIBVS WALTER DE GRUYTER & CO.

BEROLINI

CIP-Kurztitelaufnahme der Deutschen Bibliothek

Acta conciliorum oecumenicorum
sub auspiciis Academiae Scientiarum Bavaricae ed.
Berolini : de Gruyter

Ser. 2

Vol. 1. → Synodus Lateranensis (649, Roma): Concilium Lateranense
a[nno] 649 celebratum

Synodus Lateranensis (649, Roma):
Concilium Lateranense a[nno] 649 celebratum
ed. Rudolf Riedinger.

Berolini : de Gruyter, 1984

(Acta conciliorum oecumenicorum : Ser. 2 ; Vol. 1)
ISBN 3-11-008235-7

NE: Riedinger, Rudolf [Hrsg.]; Concilium Lateranense anno
sescentesimo undequingentesimo celebratum

© 1984 by Walter de Gruyter & Co., Berlin 30

Printed in Germany

Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Ohne ausdrückliche Genehmigung
des Verlages ist es nicht gestattet, dieses Buch oder Teile daraus auf photomechanischem Wege (Photokopie,

Mikrokopie) zu vervielfältigen.

Satz und Druck: Hubert & Co., Göttingen; Einband: Lüderitz & Bauer, Berlin.

TABULA

	pag.
GELEITWORT	VII
EINLEITUNG	IX–XXVIII
SECRETARIUS PRIMUS	2– 29
SECRETARIUS SECUNDUS	30–109
SECRETARIUS TERTIUS	110–175
SECRETARIUS QUARTUS	176–245
SECRETARIUS QUINTUS	246–403
EPISTULA ENCYCLICA	404–421
MARTINUS AD AMANDUM	422–424
FLORILEGIUM DYOTHELETICUM	425–436
INDICES	437
Scriptura sacra. Uetus Testamentum	439–442
Nouum Testamentum	442–448
Nomina ciuitatum et regionum	448–451
Nomina personarum et rerum	451–458
Auctores	459–467

GELEITWORT

Im Jahre 1909 beschloß die Wissenschaftliche Gesellschaft Straßburgs auf Anregung von EDUARD SCHWARTZ eine Neuausgabe der Acta conciliorum oecumenicorum zu unternehmen. Es sollten die griechischen Konzilsakten der Reichssynoden bis zum Konzil von 879/80 samt den daraus erflossenen Kanonensammlungen Aufnahme finden. EDUARD SCHWARTZ, längst ein berühmter klassischer Philologe, widmete sich in den kommenden dreißig Jahren – er starb 1940 in München – mit seiner ganzen erstaunlichen Energie dieser Aufgabe, und dies auch nach seiner Übersiedlung nach München im Jahre 1919. Zwar erkannte er bald, daß das Unternehmen, wie es ursprünglich geplant war, seine Kräfte überstieg. So gab er die Kanoneſ-Sammlungen an V.N. BENEŠEVIČ ab und setzte sich selbst für die Konzilsakten das Jahr 553 als Zielpunkt, da noch dazu einer seiner Söhne, den er für die folgenden Synoden in Aussicht genommen hatte, ein Opfer des ersten Weltkrieges wurde.

EDUARD SCHWARTZ hat die Aufgabe, die er sich selbst gesetzt hat, fast völlig zu Ende gebracht. Was noch fehlte, wurde durch JOHANNES STRAUB zum Abschluß gebracht. Daß es SCHWARTZ beim Text der Acta Conciliorum nicht bewenden ließ, versteht sich fast von selbst. Es erschien daneben eine ganze Reihe von Aufsätzen und umfangreichen Texteditionen. Vieles davon veröffentlichte er im Rahmen der Publikationen der Bayerischen Akademie der Wissenschaften. Er war 1919 zum ordentlichen Mitglied dieser Akademie gewählt worden, fungierte als einer ihrer Klassensekretäre von 1920 bis 1927 und leitete die Akademie von 1927 bis 1930 als ihr Präsident.

So war es für die Bayerische Akademie ein naheliegender Gedanke, das Lebenswerk des großen Meisters da wieder aufzunehmen, wo er aufgehört hatte, d. h. mit den Reichssynoden ab dem 7. Jahrhundert fortzufahren. Es ist vor allem der nachdrücklichen Befürwortung durch den damaligen Präsidenten FRIEDRICH BAETHGEN zu verdanken, daß sich die Philosophisch-historische Klasse der Akademie im Jahre 1968 entschloß, eine Kommission zur Fortführung der Arbeiten zu gründen. Die Gesellschaft der Freunde der Akademie stellte jene ersten Geldbeträge zur Verfügung, ohne welche die dringend notwendigen Erstaufwendungen, insbesondere für Handschriftenfotos, nicht hätten gemacht werden können. Schließlich erhielt die neue Kommission eine feste wissenschaftliche Mitarbeiterstelle, die mit Dr. RUDOLF RIEDINGER besetzt wurde, der sich längst auf dem Gebiet der spätpatristischen Literatur ausgewiesen hatte.

Natürlich war zunächst daran gedacht, auf das fünfte ökumenische Konzil von 553 nun das sechste der Jahre 680/81 folgen zu lassen. Aber eindringliche Studien RIEDINGERS stellten sehr bald klar, daß der Weg zu einem vertieften Verständnis der Akten dieser Synode über die römische Lateransynode von 649 führen mußte. Erst diesen Studien verdanken wir es, daß dieses Lateranense in völlig neuem Licht erscheint. Die Einleitung des Herausgebers macht dies dem Leser sehr rasch klar. Der Weg und die Mittel, um zu diesem Ergebnis zu gelangen, waren allerdings sehr schwierig, und dies macht es verständlich, warum dieser erste Band länger auf sich warten ließ, als man zunächst annahm.

München, den 1. Dezember 1983

HANS-GEORG BECK

EINLEITUNG

Was ERICH CASPAR in den Jahren 1932–1933 von der Lateransynode des Jahres 649 geschrieben hatte,¹ war auch im Jahre 1967 noch das letzte Wort, als die Vorbereitungen für die vorliegende Ausgabe begonnen wurden.² Damals schien es darum zu gehen, den lateinischen Protokolltext eines römischen Konzils zusammen mit seiner griechischen Übersetzung so zu edieren, wie es EDUARD SCHWARTZ und JOHANNES STRAUB bei den Akten von Ephesus (431), Chalcedon (451) und Konstantinopel II (553) gehalten hatten. Obwohl bereits dieses Vorhaben anspruchsvoll genug gewesen wäre, begann sich die Arbeit in den Jahren 1975–1976 in eine Richtung zu bewegen, die niemand vorausgesehen hatte. Bei der Niederschrift des Textes und der dadurch bedingten Detailarbeit stellte sich allmählich die Einsicht ein, daß es bei der zweisprachigen Überlieferung dieser Konzilsakten nicht um einen lateinischen Protokolltext und seine griechische Übersetzung ging, sondern um einen griechischen Grundtext mit einer lateinischen Übersetzung.

Manches von dem, was bis dahin einfacher gesehen werden konnte, genügte nun nicht mehr. Es empfahl sich, den lateinischen Aktentext EDV-unterstützt zu einem alphabetischen Wortverzeichnis aufzuarbeiten und den griechischen Aktentext von Hand möglichst detailliert zu verzetteln, um auch die geringsten sprachlichen Nuancen untereinander vergleichen zu können. Die Akten des VI. oekumenischen Konzils von Konstantinopel aus den Jahren 680–681 (MANSI XI 195–738), die unter ähnlichen Verhältnissen dasselbe theologische Thema behandeln, wurden dadurch noch bedeutsamer als sie es ohnehin waren, denn nur von einem Vergleich der beiden griechischen Konzilsakten und ihrer lateinischen Übersetzungen waren die Auskünfte zu erwarten, die zum Verständnis der Lateranakten selbst nötig schienen. Aus diesem Vergleich ergab sich eine Frage, die in dieser Schärfe bisher nicht gestellt worden war: Wer waren die Übersetzer dieser beiden Konzilsakten? Die kulturellen und ethnischen Verhältnisse im Rom des 7. Jahrhunderts wurden damit ebenso zum unverzichtbaren Thema wie die Geschichte der griechischen und der lateinischen Schrift. Denn wenn Byzantiner den griechischen Text der Lateranakten formuliert und ins Lateinische übersetzt hatten, konnten Einzelheiten ihrer lateinischen Sprachkenntnisse und ihrer Schriftkultur für diese griechisch-lateinischen Aktentexte nicht gleichgültig sein. Hatte die Aufgabe bis dahin im wesentlichen darin bestanden, das Zeugnis der Handschriften für eine technisch solide Textausgabe zu verwenden, so vervielfältigten sich die Gesichtspunkte, die sich nun ergaben, und das, was am Anfang fester Boden zu sein schien, wurde von neuen Unwägbarkeiten verunsichert. Zum Beispiel konnte EDUARD SCHWARTZ noch bis zur Mitte des 6. Jahrhunderts darauf verzichten, „in Briefen vornehmer Römer und Mailänder Kleriker“ die orthographischen Zeugnisse „merovingischer Verwilderung“ als Varianten in den Apparat aufzunehmen,³ hier aber bestand die Aufgabe gerade darin, das lateinische Schriftbild des 7. Jahrhunderts zurückzugewinnen.

1 ERICH CASPAR, Die Lateransynode von 649. Zeitschr. f. Kirchengesch. 51 (1932) 75–137 und DERS., Geschichte des Papsttums. 2 (Tübingen 1933) 553–586.

2 Vgl. RUDOLF RIEDINGER, Aus den Akten der Lateran-Synode von 649. Byz. Zeitschr. 69 (1976) 17–38; S. 17, Anm. 1.

3 EDUARD SCHWARTZ, Vigiliusbrieve – Zur Kirchenpolitik Iustinians. Sitz.-Ber. d. Bayer. Akad. d. Wiss., Philos.-hist. Abteilung, München 1940, 2. Heft, S. 26.

Für die Textform der griechischen und der lateinischen Lateranakten gibt es jeweils nur einen einzigen Zeugen, der von anderen erhaltenen Überlieferungsträgern unabhängig ist und den Zustand des Textes im 7. Jahrhundert relativ getreu bewahrt hat. Anders als beim VI. Konzil besteht hier keine Möglichkeit, die ursprünglich vorhandene Breite der Überlieferung wieder in den Blick zu bekommen. Mag auch der Cod. Vat. gr. 1455 (a. 1299) einen sehr guten Text bieten, beim Cod. Laud. lat. 199 (s. IX²) läßt sich nicht sagen, ob seine Korrekturen zweiter Hand auf den Vergleich mit einer anderen Handschrift zurückgehen oder das Urteil eines karolingischen Grammatikers wiedergeben. Hier ist die Entscheidung zwischen den Lesarten erster und zweiter Hand in das Ermessen des Herausgebers gestellt, der sein Urteil nur selten konkret begründen kann.

Die griechischen Handschriften

R = Cod. Vat. gr. 1455 (a. 1299), ff. 33^r–142^r

Von R stammen ab:

Cod. Mon. gr. 207 (s. XV), ff. 21^r–102^v

Cod. Ambros. gr. 1058 (s. XVI), ff. 1^r–142^v

Cod. Vat. Barber. gr. 529 (a. 1628), ff. 22^r–193^r

Cod. Barocc. gr. 71 (s. XV), ff. 84^r–87^v

Cod. Barocc. gr. 111 (s. XV), ff. 157^r–161^r

O = Cod. Achrid. gr. 84 (s. XIII–XIV), ff. 204–206

1115 = Cod. Paris. gr. 1115 (a. 1276), f. 39^r l. 16–31

Cod. Paris. Coisl. 267 (s. XII), pp. I–III

Vat. 1455 Vom Cod. Vat. gr. 1455, einer theologischen Sammelhandschrift mit Texten verschiedener Provenienz, die in zwei Teilen gebunden ist, interessieren hier nur die ff. 25^r–176^r, die laut Subskription auf f. 176^r im Jahre 1299 von Ἰωάννης Ἱερῶκης auf orientalischem Papier geschrieben worden sind.⁴ Es handelt sich um 19 Quaternionen mit 152 Blättern. Die Folien der gesamten Handschrift weisen eine korrekte Zählung in arabischen Zahlen auf, daneben eine griechische Zählung, die von der ersten öfter um einen Zahlenwert abweicht. Auf den ff. 25^r–32^v stehen Briefe der Patriarchen Germanos II (1222–1240) und Manuel I (1217–1222) und auf den ff. 33^r–142^r der hier wiedergegebene Text der Lateranakten. Es folgen auf ff. 142^r–165^r elf nur in dieser griechischen Handschrift enthaltene Briefe Papst Martins I (Nr. 3–13 = MANSI X 789 D–849 C). Solange es nicht gelingt, dafür lateinische Handschriften zu finden, halte ich diese Briefe für die Produkte derselben Autoren, die auch den griechischen Text der Lateransynode verfaßt haben. Obwohl die Sammlung des

⁴ Dazu vgl. CARLO SILVA-TAROUCA, *Le Collezioni delle lettere di Martino I e Leone II. Gregorianum* 12 (1931) 49–56, mit Abb. von f. 145^r; ALEXANDER TURYN, *Codices Graeci Vaticani saeculis XIII et XIV scripti annorumque notis instructi*. Città del Vaticano 1964, S. 98–99, mit Tab. 71 = f. 162^r und Tab. 178 b = f. 176^r; PAUL CANART – VITTORIO PERI, *Sussidi bibliografici per i Manoscritti Greci della Biblioteca Vaticana*. Città del Vaticano 1970, S. 595; OTTO KRESTEN übermittelte von dieser Handschrift, die noch nicht in einem gedruckten Katalog erfaßt ist, eine Beschreibung, die hier nur zum Teil eingearbeitet werden konnte. – Weil von den hier verwendeten Handschriften nur wenige im Original eingesehen wurden, ist es nicht möglich, von jeder einzelnen eine kodikologische Beschreibung zu liefern. Dafür wird in diesem Zusammenhang auf die Charakterisierung der überlieferten Textgestalt und auf deren Einordnung Wert gelegt.

Ἰωάννης Ἱερόκλης es nahelegt, auch diese Briefe im Zusammenhang zu edieren, wurde also wegen ihrer ungeklärten Entstehung davon Abstand genommen. Auf den ff. 165^r–176^r steht ein bisher ungedrucktes Florilegium mit 81 Testimonien, das hier (425–436) zuerst seinetwillen veröffentlicht wird, aber auch als Argument für den griechischen Ursprung der Lateranakten.⁵ Bemerkenswert sind auf f. 176^r unterhalb der Subskription die Spuren von zwei(?) Zeilen, die so gründlich ausradiert worden sind, daß nicht einmal mit UV-Licht ein Buchstabe zu entziffern war.⁶

Wie aus längeren Vergleichen hervorging, wurden vom Cod. Vat. gr. 1455 die Handschriften Mon. gr. 207, Ambros. gr. 1058 und Vat. Barber. gr. 529 abgeschrieben. Der Cod. Vat. Barber. gr. 529 aus dem Jahre 1628 war die Vorlage für den ersten griechischen Druck der Lateranakten (PHILIPPE LABBÉ, Paris 1671). Mon. 207
Ambr. 1058
Barb. 529

Die beiden Fragmente in den Codd. Barocc. 71 und 111 könnten auch aus R kopiert worden sein. Sie überliefern einen fast identischen aber jeweils lückenhaften Text (254, 1–282, 6; der Cod. 111 wurde aus dem Cod. 71 kopiert), in dem es auch eine Kapitelnummer gibt (254, 24). Der Cod. Barocc. gr. 71 weist außerdem auf f. 84^r eine Randnotiz auf (τῆς ἑσυνόδου), die vielleicht auf das Interesse des Exzerptors schließen läßt, der den Abschnitt aus den Akten des V. Konzils (254, 21–256, 8) bemerkenswert fand. Barocc. 71
Barocc. 111

Sicher vom Cod. Vat. gr. 1455 unabhängig, aber mit weitaus schlechterer Textform stellt sich das Fragment der Handschrift 84 aus Ochrid dar, das die ersten elf Kanones wiedergibt (368, 1–374, 26). Achrid. 84

Dank der Aufmerksamkeit von ENGELBERT ZETTL⁷ wurde ein kurzes Textstück aus der griechischen Übersetzung des lateinischen Victor-Briefes bekannt (102, 11–22), das in seiner Bedeutung gar nicht überschätzt werden kann. Im ältesten Bestand des Cod. Paris. gr. 1115 findet sich somit ein Exzerpt aus der griechischen Übersetzung eines lateinischen Briefes, der von dem afrikanischen Bischof Victor im Juli/August des Jahres 646 an den römischen Papst Theodor (24. Nov. 642–14. Mai 649) geschrieben worden sein soll. Damit nicht genug. Dieses kurze Exzerpt zielt auf das Zitat aus einem Brief eines anderen römischen Papstes hin (Felix III, beziehungsweise Felix II, 6. März 483–25. Febr. 492), mit dem das Exzerpt endet. Ob nun der Ursprung der theologischen Sammelhandschrift Cod. Paris. gr. 1115 im 8. Jahrhundert liegt oder im Jahre 1276, in dem sie geschrieben wurde, in jedem Falle wäre das Interesse von Byzantinern, die in Konstantinopel leben, an dem Exzerpt aus einem lateinischen Briefe, in dem es um einen lateinischen Afrikaner und zwei römische Päpste geht, geradezu schockierend.⁸ Die Existenz dieses Exzerpts wäre jedoch sogleich unverdächtig und Paris. 1115

5 Dieses Florilegium wird zuerst von JEAN DARROUZÈS in dem Kapitel: Fragments de traductions grecques de lettres papales erwähnt (S. 188). Vgl. JEAN DARROUZÈS, Notes de littérature et de critique. Revue Ét. Byz. 18 (1960) 179–194.

6 Die im Apparat dieser Ausgabe verzeichneten Randnotizen des Cod. Vat. gr. 1455 finden sich auf den S. 42, 39; 134, 19; 154, 1; 166, 12–35; 184, 18; 186, 17; 204, 31; 300, 25; 314, 20; 320, 30–31; 324, 18; 326, 25; 340, 3; 362, 6–7 und 382, 13–14.

7 ENGELBERT ZETTL, Die Bestätigung des V. ökumenischen Konzils durch Papst Vigilius. Bonn 1974, S. 42.

8 JOSEPH A. MUNITIZ, Le Parisinus Graecus 1115: Description et arrière – Plan historique. Scriptorium 36 (1982) 51–67, bestreitet nicht nur das Datum der Entstehung der Vorlage zu dieser Handschrift (im Jahre 759), sondern auch deren Herkunft aus einer römischen Bibliothek des 8. Jahrhunderts. – KARL HEINZ UTHEMANN, Ein Beitrag zur Geschichte der Union des Konzils von Lyon (1274) – Bemerkungen zum Codex Parisinus gr. 1115 (Med. Reg. 2951). Annuaire Hist. Conc. 12 (1981) 27–48, stellt die Textstücke zusammen, für die erst im 13. Jahrhundert Interesse bestan-

gut verständlich, wenn die ursprüngliche Sammlung des Cod. Paris. gr. 1115 im 8. Jahrhundert von denjenigen Byzantinern veranstaltet worden wäre, die sich in Rom in der Nähe der päpstlichen Kurie aufhielten und gewohnt waren, die Interessen der römischen Päpste zu vertreten.⁹

Coisl. 267 Schließlich fand sich im März 1983 bei der Lektüre der Einleitung zu einer Maximos-Edition und dank der Mithilfe ihres Verfassers JOSÉ H. DECLERCK auf den ersten drei Seiten einer Pariser Handschrift ein weiteres Fragment der griechischen Lateranakten.¹⁰ Hier wird, seltsam genug, nur der Text des monotheletischen Typus (206, 28–210, 15) wiedergegeben, bewußt nach einer Zierleiste ausgehoben und von demselben Schreiber ohne Unterbrechung mit einer Liste von Titeln der Maximos-Schriften fortgeführt.¹¹ Eine Erklärung für die Existenz des Typus an dieser Stelle ist nicht möglich, nur die Varianten zu dem unten abgedruckten Text des Cod. Vat. gr. 1455 können noch registriert werden.¹²

den haben kann, und RUDOLF RIEDINGER, Die Epistula synodica des Sophronios von Jerusalem im Codex Parisinus Graecus 1115. BYZANTIACA 2 (1982) 143–154, behandelt die Herkunft der Textform des Sophronios-Briefes in dieser Handschrift.

⁹ Für diese Einstellung bietet das Werk von JEAN-MARIE SANSTERRE, Les moines grecs et orientaux à Rome aux époques byzantine et carolingienne (milieu du VI^e s. – fin du IX^e s.). Fasc. I–II, Bruxelles 1983, zahlreiche Beispiele.

¹⁰ Maximi confessoris Quaestiones et dubia. Ed. JOSÉ H. DECLERCK, Leuven 1982, S. XXXVIII.

¹¹ Die Varianten des Cod. Paris. Coisl. 267 (s. XII), die bei 206, 28–210, 15 nicht mehr berücksichtigt werden konnten, sind folgende:

206, 35 ἐρμηνευθῆν] το (?)	208, 36 <συνόδων> om.
208, 5 καθεστάναι σάλω] σάλω καθεστάναι	208, 36 <πατέρων>] συνόδων
208, 26 προμηθοῦμενοι] προμηθοῦμενος	210, 4 περιέχοντας ζητημάτων] ζητημάτων περιέχοντας
208, 27 πέντε] ἕ	210, 7 παντοδυνάμου θεοῦ lac.
208, 28 ἀπλαῖς και ἀπεριέργως	210, 14 ἀξίως] ἀξίας
208, 30 αὐταῖς] αὐτοῖς	210, 15 ἀγίων] ἀγιωτάτων
208, 36 πέντε] ἕ	210, 15 ἐκκλησιῶν + ἡ ὑπογραφή

¹² ERICH CASPAR ist der Frage nachgegangen, welche griechischen Exemplare der Lateranakten es nach Berichten aus dem 7. Jahrhundert gegeben hat (Zeitschr. f. Kirchengesch. 51 [1932] 122–131, und Geschichte des Papsttums 2 [1933] 561–563). Er stützt sich dabei zuerst auf die nur im Cod. Vat. gr. 1455 in griechischer Sprache erhaltenen elf Briefe Papst Martins und findet in JE 2062 (MANSI X 789 D–797 B) eine Ausfertigung an Kaiser Konstans (Konstantinos III) bezeugt, in JE 2063 (MANSI X 797 C–804 D) eine weitere nach Karthago und in JE 2064 (MANSI X 805 A–813 D) eine dritte nach Palästina. Die Existenz dieser drei Exemplare der Lateranakten wird davon abhängen, ob die elf Briefe Papst Martins, von denen noch keine lateinische Handschrift gefunden werden konnte, authentisch sind, denn diese drei Adressaten passen zu gut in das Bild, das die Lateranakten selbst von den Schauplätzen dieser Aktivitäten entwerfen. Dagegen wird niemand bezweifeln, daß Maximos der Bekenner und sein getreuer Schüler Anastasios, der vermutlich die Doctrina patrum zusammengestellt hat, Exemplare der Lateranakten besessen oder erbeten haben, um mit ihnen diejenige Polemik gegen die Monotheleten zu betreiben, für die diese Akten hergestellt worden waren. Verräterisch für die Urheberschaft an den Lateranakten scheint zu sein, daß man sich in den Prozessen gegen Maximos und Papst Martin im Falle des Maximos große Mühe gibt, um ihn von seiner theologischen Position abzubringen, während man den Papst als „gewesenen Apokrisiar“ bezeichnet, seine Papstwahl ignoriert und damit wohl auch seine theologische Kompetenz bestreitet.

Die lateinischen Handschriften

- L = Cod. Laud. lat. 199 (ca. 820–840), ff. 1^v–138^r
 b = Cod. Bern. A 56 und A 55 (s. IX inc.), 8 und 26 Blätter
 o = Cod. Aurel. lat. 156 (133) (s. IX¹), ff. 1^r–2^v
 D = Cod. Vat. S. Petri D 158 (s. XV), ff. 1^r–99^v
 V = Cod. Venet. Marc. lat. 117 (IV 27) (s. XV), ff. 63^r–183^r

Auf ihre Lesarten geprüft, aber nicht verwendet wurden:

Cod. Vat. lat. 1324 (s. XV), ff. 1^r–88^v

Cod. Vat. lat. 4167 (s. XV), ff. 1^r–110^v

n = Cod. New Haven, Beinecke Library 442 (s. IX³), ff. 235^{ra}–236^{rb}

2123 = Cod. Paris. lat. 2123 (a. 795–816), f. 5^{r-v}

Der Cod. lat. 199 der Bibliothèque municipale von Laon¹³ stammt aus den Beständen von Notre Dame de Laon (nach dem Katalog von 1849 aus dem Kloster Vauclair–Vallis clara), wurde aber in Saint Amand geschrieben, von wo auch die besten Handschriften der lateinischen Übersetzung der Akten des VI. Konzils stammen.¹⁴ Auf f. 4^r findet sich ein großartig verziertes P (9, 15: Penetrantem), vielleicht insularen Ursprungs, auf f. 14^v ein einfacheres b (37, 4: beatus) in Form eines Huhnes. – Der Kodex ist die älteste vollständige lateinische Handschrift (mit einem Blattausfall zwischen ff. 118 und 119 = 349, 18/9–351, 26) der Lateranakten. Nach BERNHARD BISCHOFF (brieflich) wurde er um 830 (± 20 Jahre) geschrieben und bald nach seiner Fertigstellung radiert und korrigiert. Im Jahre 1969 habe ich diese Rasuren mit UV-Licht zu lesen versucht. Die Lesarten erster und (nach der Rasur) zweiter Hand stellen ein Problem dar, das mit dem vorhandenen Vergleichsmaterial nicht zu lösen ist, denn die Varianten zweiter Hand stammen kaum aus derselben Vorlage, nach der die erste Hand schrieb. Sie stammen vermutlich zum Teil aus einer anderen Handschrift, zum Teil dürfte es sich um selbständige Veränderungen dieses Korrektors aus dem 9. Jahrhundert handeln. Der Text könnte auf das Exemplar zurückgehen, das Papst Martin dem Bischof Amandus von Tongern-Maastricht geschickt hatte (dieses Exemplar war nach der Vita Amandi auf Papyrus-Rollen geschrieben¹⁵), oder aber den Bemühungen um gute Konzilstexte entstammen, die Arn, Abt von Saint Amand (seit 782) und Erzbischof von Salzburg (seit 785 Bischof, seit 789 Erzbischof bis 821) auch für die Akten des VI. Konzils angestellt hatte.

¹³ Dazu vgl. den alten Catalogue Général des Manuscrits des Bibliothèques publiques des Départements. 1 (Paris 1849) 140; ANDRÉ BOUTEMY, Un trésor injustement oublié: les manuscrits enluminés du nord de la France (période pré-gothique). Scriptorium 3 (1949) 110–122, auf S. 114: Canons du IV^e Concile de Latran (V.). Lettre ornée de style franco-saxon, und JOHN J. CONTRENI, The Cathedral School of Laon from 850 to 930 – Its Manuscripts and Masters. München 1978, S. 33–35, auch zur Schenkungsnotiz des Bischofs Dido (883–893). – Zu dieser Notiz (hier 3, App.) auch HORST FUHRMANN, Einfluß und Verbreitung der pseudoisidorischen Fälschungen – Von ihrem Auftauchen bis in die neuere Zeit. 1–3 (Stuttgart 1972–1974) 628.

¹⁴ Dazu zuletzt RUDOLF RIEDINGER, Erzbischof Arn von Salzburg (785–821) und die Handschriften Vat. Reg. Lat. 1040 und Vindob. Lat. 418. Mitteilungen d. Gesellschaft f. Salzburger Landeskunde 123 (1983).

¹⁵ Vgl. LEO SANTIFALLER, Beiträge zur Geschichte der Beschreibstoffe im Mittelalter mit besonderer Berücksichtigung der päpstlichen Kanzlei. Graz-Köln 1953, S. 37.

Bern. A 56 In der Bürgerbibliothek von Bern werden in zwei Teilen 34 kleinformatige Blätter (derselben Handschrift?) aufbewahrt, die um einige Jahre älter als L sein dürften, deren Textform aber außer orthographischen Besonderheiten nicht viel zur Konstitution des Aktentextes beitragen kann.¹⁶ Es haben sich folgende Stücke der einst vollständigen Handschrift(en) erhalten:

A 56 ff. 1–8	= 177,3–191,11
A 55 f. 1	= 293,21–295,25
A 55 f. 4	= 299,37–301,28
A 55 ff. 2–3	= 323,28–35 und 325,12–329,21
A 55 ff. 5–26	= 357,28–413,19.

Aurel. 156 JOHANNES STRAUB vermittelte im Jahre 1970 die Kenntnis von den beiden Blättern in Orléans (o = 223,21–227,25).¹⁷ Der hier überlieferte Text ist so gut, daß die vollständige Handschrift dem Cod. Laud. lat. 199 ebenbürtig wäre. Wie BERNHARD BISCHOFF im Jahre 1971 mitteilte, wurden diese beiden Blätter nicht in Fleury, sondern mit Sicherheit um 800–820 im karolingischen Skriptorium von Orléans geschrieben.

Petr. D 158 In italienischen Bibliotheken haben sich vier vollständige Handschriften aus dem 15. Jahrhundert erhalten, die alle auf ein Exemplar zurückgehen, das durchweg nach klassizistischen Prinzipien (des 12.–13. Jahrhunderts?) korrigiert worden war. Von diesen vier Handschriften wurden zwei (D und V) vollständig kollationiert, ihre Lesarten aber meist nur dann verzeichnet, wenn sie entweder gemeinsam von L abweichen, Eigennamen betreffen oder sehr auffallende Eigenarten aufweisen. Diese Überlieferung kürzt alle Listen von Namen (Präsenz- und Subskriptionslisten), so daß sich folgende Textlücken ergeben:

3,9–7,35	111,11–115,26
31,9–35,28	177,12–181,32
57,7–39	247,11–251,30
77,13–79,23	393,3–401,35
91,33–95,13	

Daß es darüber hinaus noch andere lateinische Handschriften dieses Aktentextes gegeben hat, bezeugt Beda Venerabilis in seiner *Historia Ecclesiastica gentis Anglorum* IV 18 (16): *Nam et synodum beati papae Martini centum quinque episcoporum consensu non multo ante Romam celebratam, contra eos maxime qui unam in Christo operationem et uoluntatem praedicabant, secum ueniens adtulit [archicantor Iohannes], atque in praefato religiosissimi abbatis Benedicti monasterio transscribendam commodauit.*¹⁸

¹⁶ Vgl. HERMANN HAGEN, *Catalogus Codicum Bernensium*, Bern 1875, S. 82–83. – Die orthographischen Eigenarten der hier benutzten Handschriftenfragmente wurden möglichst vollständig notiert, auch wenn manches davon auf den ersten Blick belanglos zu sein scheint.

¹⁷ Vgl. *Catalogue Général des Manuscrits ... de France*. 12 (Paris 1889) 72–73, ed. CHARLES CUISARD.

¹⁸ Vgl. *Bede's Ecclesiastical History of the English People*, edd. BERTRAM COLGRAVE – R. A. B. MYNORS, Oxford 1969, S. 388–390, und *Baedae Historia ecclesiastica gentis Anglorum*, ed. CHARLES PLUMMER, Oxford 1961, I 240 und II 233. – Dem *Liber Pontificalis* 76,3 folgen *Beda's Chronica*, ed. THEODOR MOMMSEN, *MGH Auctores ant.* 13 (*Chronica minora saec. IV–VII*, vol. 3) 313 (nrr. 548–549).

Vor dem 30-jährigen Kriege gab es auch in Fulda eine Handschrift der Lateranakten, worauf RUDOLF SCHIEFFER aufmerksam machte,¹⁹ und aus Beauvais soll die Handschrift des PHILIPPE LABBÉ gekommen sein.²⁰

Intensiver als durch einzelne Handschriften wurden die Lateranakten dem lateinischen Westen dadurch zugänglich, daß zahlreiche Stücke um die Mitte des 9. Jahrhunderts in die *Decretales Pseudoisidorianae* aufgenommen worden sind.²¹ Ob diese Konzilsakten für den Pseudoisidor Fälscher dadurch Gewicht erhielten, daß das Konzil von einem Papst und gegen den Kaiser einberufen worden war, kann man angesichts der noch ungeklärten Situation der pseudoisidorischen Dekretalen nur vermuten.

Von unschätzbarem Wert für diese Ausgabe war es, daß RUDOLF SCHIEFFER die Kenntnis der ältesten Handschrift dieser Dekretalen vermittelte, die auch die Kanones der Lateranakten enthält: Cod. New Haven, Beinecke Library 442 (s. IX³), ff. 235^{ra}–236^{rb}, und außerdem auf den Cod. Paris. lat. 2123 (a. 795–816, aus Flavigny) f. 5 aufmerksam machte.²² Der Cod. Paris. lat. 2123 enthält auf f. 5^{r-v} bereits dieselbe lateinische Textform der Kanones (369b, 6–371b, 29), die auch der Cod. New Haven, Beinecke Library 442 bietet, der ein halbes Jahrhundert später geschrieben worden ist. Vergleicht man diese Textform der lateinischen Kanones mit derjenigen in den Handschriften der Lateransynode, so zeigt sich, daß sie der griechischen Vorlage bis auf die Wortstellung genau entspricht, während der ältere lateinische Kanonestext einige Lücken aufweist und seiner griechischen Vorlage bei weitem nicht so genau folgt. Für die sprachliche Situation des Aktentextes bedeutet das einen weiteren Beweis dafür, daß der griechische Text der Kanones die Grundlage für die ältere lateinische Übersetzung der Konzilsakten war, aber auch die Grundlage für die „revidierte“ Übersetzung, die nicht erst nach der Mitte des 9. Jahrhunderts in den pseudoisidorischen Dekretalen, sondern bereits in einer Handschrift greifbar wird, die um die Jahrhundertwende entstanden ist.

Obwohl schon damit entscheidendes gewonnen ist, läßt sich die Situation noch präziser beschreiben, denn einmal benutzt der „revidierte“ Text der Kanones neben dem griechischen Original auch seine Vorgängerin, die ältere Übersetzung der Lateranakten, und zum zweiten verdankt dieser „revidierte“ Text seine Entstehung denselben Übersetzern, die in den Jahren 682–701 in Rom die Akten des VI. oekumenischen Konzils übersetzt haben.

Von den zahlreichen Korrekturen, die der „revidierte“ Text der Kanones aufweist, sei nur die Verbesserung der merkwürdigen Übersetzung *προσεβεύειν* = *uenerari* zu *confiteri* und *dogmatizantur* hervorgehoben (383, 5–6 und 383, 18). Beide Übersetzungen weisen nun an der gleichen Stelle (383, 33) denselben Übersetzungsfehler auf: *πρὸς ἐκδίχῃσι* = *in definitione(m)*, denn es müßte *in defensionem* heißen. Hier hat also der Korrektor einen Fehler seines Vorgängers nicht bemerkt und liefert damit einen sicheren Beleg für seine Abhängigkeit von der älteren Übersetzung.

19 Vgl. KARL CHRIST, Die Bibliothek des Klosters Fulda im 16. Jahrhundert – Die Handschriften-Verzeichnisse. Leipzig 1933, S. 139 (Nr. 381), S. 261 (Ordo secundus, Nr. 7) und S. 282 (Nr. VI 217).

20 Weil darüber hinaus auch Nikolaus von Cues (1401–1464) die Lateranakten kennt und zitiert (Annuaire Hist. Conc. 9 [1977] 288), besitzen wir also Zeugen für die Existenz von acht Vollhandschriften der latein. Lateranakten (L, b, o, DV, Beda, Fulda, Beauvais und Nikolaus von Cues).

21 Vgl. RUDOLF RIEDINGER, Griechische Konzilsakten auf dem Wege ins lateinische Mittelalter. Annuaire Hist. Conc. 9 (1977) 262–282.

22 Vgl. Bibliothèque Nationale. Catalogue Général des Manuscrits Latins. 2 (Paris 1940) 329–330 (ed. PHILIPPE LAUER).

Der Beweis dafür, daß bei der Revision des lateinischen Kanonestextes Übersetzer des VI. Konzils am Werke waren, läßt sich nur über exakte Wortauflistungen führen, die mit Hilfe der EDV erstellt werden konnten. Das Adverb *simul* findet sich in beiden Konzilsakten als Übersetzung von

	Lateranakten	VI. Konzil
ἅμα	3 mal	24 mal
ὁμοῦ	4 mal	5 mal
καὶ	–	4 mal
συν-	–	11 mal
ἀπλῶς	–	1 mal
περιεκτικῶς	–	1 mal
bei Augustinus	1 mal	–
	8 mal	46 mal

Bei dieser Statistik kommt es darauf an, daß die Vorsilbe συν- in den Akten des VI. Konzils 11 mal mit *simul* übersetzt wird,²³ eine Gleichsetzung, die sich in den Lateranakten niemals findet. Nur in der „Revision“ der Kanones der Lateranakten gibt es an fünf Stellen dieselbe Übersetzung:

377, 6: συνομολογεῖν	– <i>confitetur</i>	– <i>simul confiteri</i>
377, 19: συνεξαρνεῖται	– <i>denegat</i>	– <i>simul abnegat</i>
377, 20: συναποβάλλεται	– <i>respuit</i>	– <i>simul respuit</i>
383, 18: συνεξαρνηθῆναι	– <i>pariter denegare</i>	– <i>simul denegare</i>
383, 19: συναποσιωπηθῆναι	– <i>taciturnitate constringi</i>	– <i>simul tacere</i>

Wenn sich die eigentümliche Übersetzung der Vorsilbe συν- nur in der lateinischen Übersetzung der Akten des VI. Konzils aus den Jahren 682–701 findet und außerdem in der „revidierten“ Übersetzung der Kanones der Lateranakten, wird man daraus schließen können, daß es sich in beiden Fällen um dieselben Übersetzer handelt. Der Umstand aber, daß den Autoren der pseudoisidorischen Dekretalen gerade die „revidierte“ Übersetzung zur Hand war, als sie um die Mitte des 9. Jahrhunderts ihr folgenreiches Werk zusammenstellten, kann einstweilen nur festgehalten und nicht weiter erklärt werden.

23 Diese elf Vorkommnisse finden sich bei MANSI XI auf den Kolumnen:

402 B 3–4 : συνδιατέμνει	= simul diuidit
406 E 7–8 : συλλυπηθῆναι	= simul (cum eo) contristari
467 C 5 : συναποφέρει	= simul abducit
555 C 5 : συνεκβληθῆναι	= simul proici
619 B 13 : συναπεδύσατο	= simul exiit
666 D 5 : συνεψηφίζου	= simul decernebas
698 E 6–7 : συγκαθηρέθησαν	= simul deiecti sunt
702 A 4–5 : συνάναρχον	= simul cum eo erat sine principio
706 E 5–6 : συνδιατέμνουσι	= simul diuidunt
706 C 13 : συνεφαίνων	= simul demonstrans
722 C 5–6 : συνθεολογοῦντες	= simul diuinitus loquentes

In denjenigen Teilen der lateinischen Lateranakten, die nicht wie die Ekthesis und der Typos eine ältere lateinische Übersetzung aufweisen,²⁴ sondern erst kurze Zeit vor dem Oktober 649 übersetzt worden sind, finden sich neben vielen anderen Umschreibungen (mindestens 140) wie

- 21,16: ἀναγκαίως = *necessarium fore praeuidi*,
 41,35: θεοσοφία = *prudentia, quae in deo est* und
 41,35: ἐπεισάκτων = *nouiter introductorum* usw.

an die 45 verschiedene Verba, die an mindestens 215 Stellen dazu verwendet werden, ihre griechische Vorlage durch eine Umschreibung wiederzugeben:

- 11,24: ἐπιδεῖν = *intendere debeamus*
 13,15: ἐνέκρινε = *ausus est confirmare*
 13,30: θεωρεῖται = *uideri certum est*
 17,24: ἐγκρινόμενον = *confirmari dinoscitur*
 19,25: προσκομίζειν = *offerre ualeant* usw.

Diese vorerst unerklärbare Eigentümlichkeit lateinischer Übersetzungstexte gibt es (nach SVEN LUNDSTRÖM) auch in der lateinischen Irenäusübersetzung.

In dem Begleitbrief, mit dem Papst Martin die lateinischen Lateranakten an Bischof Amandus von Tongern-Masstricht schickte (422,1–424,30), bemerkt man vor allem am Anfang und gegen Ende ähnliche Umschreibungen, die in einem original lateinischen Briefe der päpstlichen Kanzlei nicht ohne weiteres erwartet werden: 422,7/8: *releuare cognoscitur*; 422,10: *appetere certa est*; 424,12 *indiscere ualeant*; 424,22: *adipiscere ualeat*; 424,22 *flagitari dinoscitur* (vgl. 67,4) und 424,23: *exortare cognoscimur*. Dieser für sich nicht eindeutige Hinweis darauf, daß auch dieser lateinische Brief von den Übersetzern der Lateranakten formuliert worden sein könnte, gewinnt jedoch in einem weiteren Zusammenhang größeres Gewicht. HERMANN JOSEF FREDE fand bei seiner Vetus-Latina-Edition der Pseudopaulinen Parallelen zwischen drei älteren Papstbriefen und den lateinischen Briefen der Lateranakten.²⁵ Diese drei neu aufgefundenen Parallelen schlossen sich an zwei andere an, die bereits bekannt waren. Alle diese fünf älteren Papstbriefe finden sich nun in einer kanonistischen Sammlung, die seit FRIEDRICH MAASSEN „Sammlung der vaticanischen Handschrift 1342“ genannt wird, und vertreten auch die darin gegebene lateinische Textform der Briefe.²⁶ Die Entstehung der Sammlung wird unwidersprochen in das erste Viertel des 6. Jahrhunderts und nach Rom verlegt. Im folgenden werden diese fünf Parallelen nach der Reihenfolge der „Sammlung der vaticanischen Handschrift 1342“ aufgeführt und außerdem die getrennt zu wertende Parallele zwischen dem Briefe Leos II aus den Akten des VI. Konzils und dem Briefe des Bischofs Stephanus notiert:

²⁴ Vgl. RUDOLF RIEDINGER, Sprachschichten in der lateinischen Übersetzung der Lateranakten von 649. Zeitschr. f. Kirchengesch. 92 (1981) 180–203.

²⁵ Vgl. RUDOLF RIEDINGER, Zwei Briefe aus den Akten der Lateransynode von 649. Jahrbuch d. Österr. Byzantinistik 29 (1980) 37–50 und DERS., Papst Martin I. und Papst Leo I. in den Akten der Lateran-Synode von 649. Jahrbuch d. Österr. Byzantinistik 33 (1983) 87–88.

²⁶ Vgl. FRIEDRICH MAASSEN, Geschichte der Quellen und der Literatur des canonischen Rechts im Abendlande. Gratz 1870, S. 512–526.

XVIII

EINLEITUNG

Nr. XVI	Innocentius	Inquirendis	=	67, 29–69, 6
Nr. XLVIII	Caelestinus	Aliquantis diebus	=	69, 30–34
Nr. XLVIII	Caelestinus	Ad eos mihi, qui faciunt	=	69, 24–27
Nr. LIII	Leo I	Epistolas fraternitatis	=	422, 25–29
Nr. LXXV	Felix	Postquam sanctae	=	103, 13–16
Leo II ad Constantinum = Stephanus				= 75, 9–17

Während zu der Parallele zwischen den Initien des Stephanusbriefes mit dem Briefe Leos II auch heute nicht mehr gesagt werden kann als das im Jahre 1976 möglich war,²⁷ sprechen die fünf Parallelen zwischen den Papstbriefen der „Sammlung der vaticanischen Handschrift 1342“ und den Briefen in den Lateranakten eine deutliche Sprache. Sie belegen die Tatsache, daß zur Herstellung der angeblichen Briefe afrikanischer Bischöfe und des Briefes Martins an Amandus in den Lateranakten die römische „Sammlung der vaticanischen Handschrift 1342“ aus dem ersten Viertel des 6. Jahrhunderts verwendet worden ist. Das bedeutet, daß mit größter Wahrscheinlichkeit auch diese Briefe in Rom von den Autoren des griechisch-lateinischen Textes der Lateranakten hergestellt worden sind. Man erkennt daraus, daß die Arbeit der bilingualen Mönche aus der Gefolgschaft des Abbas Maximus viel weiter ging als bisher angenommen werden konnte. Aus dem vermeintlich historischen Bestand der Lateranakten werden dadurch auch die letzten Stücke herausgebrochen, denn diese Akten (abgesehen von dem Briefe des Maurus von Ravenna, 23, 31–25, 28?) sind damit als Produkt theologischer Propaganda, um mit EDUARD SCHWARTZ zu reden, als „Publizistische Sammlungen“ erwiesen, nicht aber als unmittelbare Zeugen historischer Tatsachen.

Florilegien Als FRANZ DIEKAMP die Stellennachweise für seine Edition der *Doctrina patrum* (1907) sammelte, fand er in den Lateranakten bei MANSI X 1072 A–1108 C und 1113 C–1124 A nur eine ungegliederte Masse von 161 Testimonien.²⁸ Wenn man von dem Florilegium mit 6 Testimonien bei 84, 1–90, 26 absieht, das in einen anderen Zusammenhang gehört, werden in der vorliegenden Ausgabe der Lateranakten nach der Legitimation ihrer Absicht durch das Zitat aus den Akten des V. Konzils (254, 21–256, 8) auf den Seiten 258, 1–314, 13 in vier Gruppen (34 + 10 + 44 + 35 =) 123 Auszüge aus den orthodoxen Vätern, und auf den Seiten 320, 21–334, 35 in zwei Teilen (34 + 9 =) 43 Testimonien aus Häretikertexten vorgelegt. Die Gesamtzahl dieser Testimonien ist also von 161 bei MANSI auf 166 gestiegen,²⁹ denn die älteren Drucke konnten mechanisch entstandene Textlücken in der griechischen und lateinischen Überlieferung nicht kenntlich machen. Zählt man die 81 Testimonien des hier erstmals publizierten *Florilegium dyotheleticum* hinzu (425–436), dann ergibt das 247 Stellen, die von den Verfassern des griechischen Aktentextes als Belege ausgewählt worden waren. Wie der Autorenindex zeigt, gibt es in den Lateranakten Auszüge aus etwa 150 verschiedenen Werken, die von etwa 70 Autoren stammen, ein respektables Arsenal, das nicht nur theologisches Wissen und theologische Urteilskraft, sondern auch den Besitz der Quellschriften, zumindest in Form älterer Florilegien voraussetzt.

27 Vgl. RUDOLF RIEDINGER, Aus den Akten der Lateran-Synode von 649. *Byz. Zeitschr.* 69 (1976) 34–37.

28 *Doctrina Patrum de Incarnatione Verbi*. ed. FRANZ DIEKAMP, Münster 1907 (2. Auflage von BASILEIOS PHANOURGAKIS und EVANGELOS CHRYSOS, Münster 1981), S. LVIII–LX, 363 und passim.

29 Vgl. RUDOLF RIEDINGER, Lateinische Übersetzungen griechischer Häretikertexte des siebenten Jahrhunderts. *Österr. Akad. d. Wiss., Philos.-hist. Klasse, Sitz.-Ber.* 352 (Wien 1979) 13, Anm. 8.

Die vorliegende Ausgabe der Lateranakten betrachtet es zwar als ihre Aufgabe, die einzelnen Testimonien zu identifizieren und ihren Text bei MIGNE, *Patrologia Graeca* und *Latina*, und eventuell in einer kritischen Edition nachzuweisen (wo es beides nicht gibt, wird auf MAURITIUS GEERARD, *Clavis patrum Graecorum* = CPG, MANSI XI, die älteren Bände der ACO, auf die *Doctrina patrum*, den Cod. Achrid.86 und anderes verwiesen), sie versucht aber nicht, die Frage nach dem Zusammenhang aller Florilegien zu beantworten, denn dafür bedürfte es zumindest einer kritischen Ausgabe der Akten des VI.Konzils und einer Analyse des Cod. Achrid.86.³⁰ Wie bereits beobachtet werden konnte, besitzen einzelne Testimonien in den Lateranakten und in den Akten des VI.Konzils identische lateinische Übersetzungen, andere weisen deutlich verschiedene Übersetzungen auf. Aus diesen und anderen Kriterien sollte sich einmal eine Klärung der Zusammenhänge ergeben, die sich in diesen Florilegien widerspiegeln. Mit Sicherheit wird es aber für diese Sammlungen keine glatten Lösungen geben, denn für unsere Begriffe wurden sie recht „unsystematisch“ zusammengestellt und werden von manchen heute nicht mehr deutbaren Absichten bestimmt.

Eine glatte Lösung kann hier bereits für die bei MANSI X 1113 C–1124 A durcheinandergeratene Abfolge der 34 + 9 = 43 Häretikerzitate geboten werden, die sich aus der Kombination der griechischen und der lateinischen Reihenfolge und nach den Autorennamen überzeugend ordnen ließen. Weil im Text selbst keine Rechtfertigung für die rekonstruierte Reihenfolge untergebracht werden kann, sei sie hier geliefert:

A = die erschlossene Reihenfolge

B = die Reihenfolge im Cod. Vat. gr. 1455

C = die Reihenfolge im Cod. Laud. lat. 199 und bei MANSI X

A	B	C	Verfasser	A	B	C	Verfasser
1	1	1	Lucius	1	1	22	Theodorus
2	2	2	Apollinarius	2	2	23	Theodorus
3	3	3	Apollinarius	3	3	24	Nestorius
4	4	4	Apollinarius	4	4	25	Nestorius
5	5	5	Apollinarius	5	5	26	Nestorius
6	6	6	Apollinarius	6	6	27	Paulus
7	7	15	Apollinarius	7	7	37	Theodulus
8	8	7	Polemon	8	8	38	Theodulus
9	9	8	Polemon	9	9	–	Ibas
10	10	9	Seuerus				
11	11	10	Seuerus				
12	12	11	Seuerus				
13	13	12	Seuerus				
14	14	13	Seuerus				
15	–	14	Seuerus				
16	15	40	Seuerus				
17	16	35	Theodosius				
18	17	36	Theodosius				
19	18	16	Themistius				
20	19	17	Themistius				

³⁰ Diese Analyse wurde von MARCEL RICHARD (gest. 1976) begonnen, aber leider nicht zum Abschluß gebracht.

A	B	C	Verfasser
21	20	18	Themistius
22	21	19	Themistius
23	22	20	Themistius
24	23	28	Themistius
25	24	29	Themistius
26	25	30	Themistius
27	26	31	Themistius
28	27	32	Themistius
29	28	21	Colluthus
30	29	33	Colluthus
31	30	39	Colluthus
32	31	41	Colluthus
33	32	42	Colluthus
34	33	34	Iulianus

Wenn in der lateinischen Überlieferung der Testimonien gegenüber der weithin intakten griechischen Überlieferung einzelne Testimoniengruppen verschoben erscheinen, dann dürften diese Vertauschungen auf die gleiche Ursache zurückgehen, die auch durch die griechische Subskriptionsliste (394–400, vgl. den Apparat) und die 2.–3. Präsenzliste der lateinischen Übersetzung des VI. Konzils bezeugt wird.³¹ Denn sowohl das griechische Original beider Konzilsakten als auch das Original beider lateinischen Übersetzungen waren auf Papyrusrollen geschrieben und die fortlaufend nebeneinander stehenden Schriftkolumnen der Rollen konnten von Kopisten, die bereits an die Kodexform der Bücher gewöhnt waren, in verschiedener Weise verwechselt werden.³²

ältere Editionen Was die Vorgänger der vorliegenden Ausgabe betrifft, so ist der Umstand, daß die Lateranakten im 16. Jahrhundert zunächst nach Exzerpten aus den *Pseudoisidorischen Dekretalen* und aus dem *Liber Pontificalis* bekannt wurden, für den fließenden Übergang von mittelalterlichen Interessen zu humanistischen Ansprüchen bezeichnend. IACOB MERLIN druckt im ersten Band seiner Kölner Ausgabe der Konzilsakten von 1530 (die Pariser Ausgabe von 1524 war mir nicht zugänglich) auf f. 283^{r-v} nur das *Exemplar epistolae Martini pape ad Amandum* ab, den Begleitbrief Papst Martins zu den Lateranakten (422, 1–424, 30). Denselben Brief findet man bei PETRUS QUENTEL, Köln 1538, im 2. Band, f. 120^{r-v} (vgl. IOANNIS QUENTEL, Köln 1551, II p. 231–236). Im einzelnen ist der Text dieses Briefes in den Ausgaben von 1530 und 1538 traditionell inkonsequent redigiert, zu erkennen ist nur, daß er von den *Pseudoisidorischen Dekretalen* abhängt und daß Petrus Quentel die Ausgabe Merlins (neben einer Handschrift, die ihm gerade zur Hand war?) benutzt.

PETRUS QUENTEL hat die Zeugnisse von den Lateranakten weiter vermehrt. Aus dem *Liber Pontificalis* druckt er das Kapitel über Papst Martin ab (f. 119^{r-v} = LUIS DUCHESNE–C. VOGEL I [Paris 1955] 336–340) und auf ff. 120^v–122^r die *Decreta synodica Martini papae I*, diese aber nicht nach einer Handschrift der Konzilsakten, sondern nach den *Pseudoisidorischen Dekretalen*. So stehen bei Petrus Quentel noch dieselben Fehler wie im Cod.

³¹ Vgl. oben, Anm. 14.

³² Bei diesen Testimonien wird man wie an anderen Stellen über den Wert der in < >-Klammern vorgenommenen Ergänzungsvorschläge verschiedener Meinung sein können.

New Haven Beinecke Library 442, 381b,9: *chodorum* statt *Theodorum* und 381b,10: *theodorum periam* statt *Theodulum Persam*, die Petrus Quentel von sich aus nicht zu korrigieren vermochte. Im Jahre 1538 kannte man somit drei Zeugnisse von den Lateranakten, von ihrem Text aber nur den Brief Papst Martins und die Kanones (369–389), diese freilich nach der „revidierten“ Version der Falschen Dekretalen.

Erst durch die Konzilsausgabe des Kölner Karthäusers LAURENTIUS SURIUS wurde der vollständige lateinische Text der Lateranakten zugänglich: 2 (Köln 1567) 763–854. Von dieser *Editio princeps* wurde der *Secretarius secundus* zur Gänze verglichen, und diese Kollation ergab, daß Surius einem Druckmanuskript folgt, das eine Abschrift des Cod. Laud. lat. 199 war. Surius hatte also Kenntnis von dieser Handschrift und verfügte über Mitarbeiter, die ihm ihren Wortlaut vermittelten. Aus dem Cod. Laud. lat. 199 finden sich bei Surius nicht nur Lesarten erster, sondern auch zweiter Hand, die es sonst in keiner bekannten Handschrift gibt. Lesarten erster Hand sind zum Beispiel:

- 31,26 = Surius 770b: *martino* statt *marciano*
 31,35 = Surius 770b: *mariano* statt *mariniano*
 75,28 = Surius 781b, 33. Zeile: Hier fehlt schon bei Surius dieselbe vollständige Zeile der Handschrift (f. 30^v) wie bei MANSI X 926 C 14.

Von den Lesarten zweiter Hand im Cod. Laud. lat. 199, die auch im Druck des Laurentius Surius zu finden sind, seien genannt:

- 55,31 zu *acribia* bemerkt L²: <cau-)>*tela* und Surius läßt sich 777a davon zu der Erklärung *diligentia* anregen
 99,15 *praedicti* L¹ – *praediti* L² wie Surius 787a
 107,25 *submittimur* L¹ – *submittamur* L² wie Surius 789a
 109,12 *celebramus* L¹ – *celebrantes* L² wie Surius 789b.

Wie seine Zeitgenossen hält sich auch Surius für berechtigt, diejenigen Textstellen zu korrigieren, die ihm nach seinen grammatikalischen Vorstellungen unrichtig zu sein scheinen. Von seinen zahlreichen Korrekturen seien folgende erwähnt:

- 39,19: *in idipsud* – Surius 771b: *in idipsum*
 53,27: *offeruerunt* (einer der auffallendsten Fehler und ein Zeichen dafür, daß hier Byzantiner ins Lateinische übersetzten³³) – Surius 776a: *obtulerunt*
 67,6 : *dignate* – Surius 779b: *dignetur*
 67,37: *censitum* – Surius 780a: *sancitum*
 71,18: *prohiberunt* L¹ – *prohibuerunt* L² – Surius 780b: *prohiberent*.

In den Drucken beruht also der lateinische Text der Lateranakten seit Laurentius Surius (1567) auf einer (verlorenen) Abschrift des Cod. Laud. lat. 199, der auch der wichtigste Textzeuge für die vorliegende Ausgabe ist.

In den folgenden Konzilsausgaben findet man bei DOMINICUS NICOLINUS wiederum den lateinischen Aktentext des Surius: 3 (Venedig 1585) 88–181, nicht aber in der EDITIO ROMANA (1608–1612), die zum ersten Male griechische Konzilstexte wiedergibt. Die EDITIO REGIA 15 (Paris 1644) druckt neben *Vita, epistolae et decreta Martini I* (S. 1–6) erstmals die

33 Neben dieser „regelmäßigen“ Bildung des Perfekts (53,26–27: ἐκτεινομένων ... τὰς ἰκεσίας = praeces, qui ... offeruerunt) kann dafür noch auf die „wörtliche“ Übersetzung durch infidia (143,9: τὴν ἰδίαν κακοπιστίαν = propriam infidiam und 337,22: τὴν τελείαν πληροφορίαν [peiorativ] = plenam infidiam) und auf 159,34: ἐξ ὧν = per quibus und 303,35: γεηρῶν = terrenum aufmerksam gemacht werden.

17 Briefe Papst Martins in lateinischer Übersetzung (S. 6–66) und auf S. 66–285 erneut den lateinischen Aktentext des Laurentius Surius.

Labbé Mit der Ausgabe von PHILIPPE LABBÉ: 6 (Paris 1671) 1–387 beginnen die griechisch-lateinischen Drucke der Lateranakten. Der griechische Text folgt dem Cod. Vat. Barber. gr. 529 (a. 1628), der unmittelbar vom Cod. Vat. gr. 1455 stammt. Die elf griechischen Briefe Papst Martins finden sich auf col. 1–76 und der Aktentext auf col. 75–387. – Die

Hardouin Pariser Ausgabe von JEAN HARDOUIN: 3 (1714) col. 625–948, druckt die Ausgabe von Philippe Labbé nach, bemerkt aber zum lateinischen Aktentext: *Contulit Latina Labbeus cum Bellouacensi cod. ms. post editionem quam publici iuris antea fecerat*. Diese Notiz Hardouins hat man wohl so zu verstehen, daß Philippe Labbé (1607–1667) für die Ausgabe, die erst nach seinem Tode im Jahre 1671 erschienen ist, auch einen Kodex aus Beauvais vergleichen konnte und so den Surius-Text zu verbessern versuchte. Bei der Arbeitsweise dieser Herausgeber wäre es freilich vergebliche Mühe, aus den Drucken Philippe Labbés und Jean Hardouins die Lesarten dieser verlorenen Handschrift herausfinden zu wollen. NICOLA

Coleti COLETI druckt die Ausgaben von Labbé-Hardouin nach: 7 (Venedig 1729) 1–393, bevor Mansi IOHANNES DOMINICUS MANSI die bis heute letzte Sammlung dieser Briefe und Akten vorlegte: 10 (Florenz 1764) 787–1186, die seitdem bereits zweimal mechanisch reproduziert worden ist.

zu dieser Die vorliegende Ausgabe kann sich also im wesentlichen nur auf dieselben griechisch-lateinischen Handschriften stützen, die bereits den älteren Drucken zugrunde lagen. Von diesen Drucken unterscheidet sie sich dadurch, daß sie auf das Schriftbild der ältesten unabhängigen Zeugen zurückgreift. Die früher üblichen Versuche, beide Versionen gegenseitig zu korrigieren (das heißt, meistens die griechische nach der lateinischen Version), werden nur selten und nach anderen Grundsätzen unternommen. Sie würden bei den lateinischen Briefen im *Secretarius secundus* zu einer Neuformulierung zwingen, denn der griechische Text ist hier wie bei den Ambrosius-Testimonien eher eine erweiternde Interpretation als die bloße Übersetzung schwieriger lateinischer Vorlagen. Darüber hinaus weist der griechische Grundtext der Lateranakten gegenüber seiner lateinischen Übersetzung (und damit auch gegenüber den bisherigen Drucken) einige Präzisierungen auf:

1. Der Cod. Vat. lat. 1455 (R) hat am Rand eine Kapiteleinteilung innerhalb der einzelnen *Secretarii*, von der folgende Zahlen fehlen: I 2, II 3, 6 und 7. Bei III 3 steht irrtümlicherweise wieder III 2 und IV 3 fehlt.
2. Vor allen fünf *Secretarii* (also nicht *Acta*, sondern nach dem *Corpus Glossariorum Latinorum* 3 [1892] 336,42 eher *δικαστήριον* = *secretarium*) gibt es je eine *ὑπόθεσις*, welche den Ablauf der folgenden Vorgänge im voraus erklärt.
3. Bei Briefen und Dokumenten finden sich die Notizen *ἡ ἐπιγραφή, τὸ ὕφος* und *ἡ ὑπογραφή*, mit denen das äußere Bild dieser Dokumente gegliedert wird.
4. Der griechische Grundtext besitzt nur vor dem ersten *Secretarius* ein Datum und eine Präsenzliste. Für die folgenden vier *Secretarii* kennt nur die lateinische Übersetzung eigene Daten und die nach dem ersten *Secretarius* wiederholten Präsenzlisten.

zum lat. RUDOLF HANSLIK schreibt in seiner Praefatio zur *Editio altera emendata* der *Regula Benedicti* (Wien 1977, S. XIII): *Qua scriptura autem Benedictus [540–560] usus est, divinare solummodo possumus. Verisimile autem est eum ipsum litteris cursivis scripsisse*. Es ist also erlaubt, sich Gedanken über den Schrifttyp zu machen, in dem ein Autograph lateinischer Texte des 6.–7. Jahrhunderts geschrieben war. Die Beobachtungen, die sich an der schmalen

Überlieferung des lateinischen Textes der Lateranakten anstellen ließen, hätten allerdings nicht dafür ausgereicht, die Schriftart ihres Autographs zu identifizieren. Das gelang erst beim Durcharbeiten der lateinischen Übersetzung der Akten des VI. Konzils, die auf drei unabhängige Kopien ihres Autographs zurückgehen und in fünf Handschriften des 8.–9. Jahrhunderts überliefert werden.³⁴ Während Rudolf Hanslik für die *Regula Benedicti*, die ja für lateinisch sprechende Mönche geschrieben war, berechtigterweise die „jüngere römische Kursive“ vorschlagen konnte, haben wir es bei diesen lateinischen Übersetzungen griechischer Konzilsakten mit einem litterarischen Genos zu tun, das an der Grenze zwischen griechischer und lateinischer Sprache angesiedelt ist. Daß dann die lateinische Sprache der Übersetzungen auch eine Schrift bedingte, die wie die „jüngere römische Kursive“ dem lateinischen Kulturbereich entstammte, wird man akzeptieren. Wenn für diese lateinischen Übersetzungen aber der Gebrauch einer Variante dieser Kursive vorgeschlagen wird, die in der Zeit ihrer Entstehung äußerst dürftig zu belegen ist und sich in den 4–5 Jahrhunderten ihrer Existenz auf Dokumente der päpstlichen Kanzlei im engeren Sinne zu beschränken scheint, wird man Widerspruch erfahren.³⁵ Die Beweisführung für diese These, die andernorts vorgenommen worden ist, kann an dieser Stelle nicht wiederholt werden. Drei der wichtigsten Argumente seien aber erwähnt:

1. In den lateinischen Lateranakten gibt es dieselben Verlesungen ursprünglich kurial geschriebener Buchstaben wie in den lateinischen Akten des VI. Konzils.³⁶

34 Vgl. RUDOLF RIEDINGER, Kuriale und Unziale in der lateinischen Überlieferung der Akten des VI. oekumenischen Konzils (680/81). (Im Druck).

35 PAUL RABIKASKAS, Die römische Kuriale in der päpstlichen Kanzlei, Rom 1958, beschreibt die hier gemeinte Schrift auf S. 59–64 und gibt auf S. 33–35 alle Daten, die für die hier angesprochenen Dokumente wichtig sind.

36 Die Belege dafür stammen aus dem lateinischen Variantenapparat dieser Edition, weitere Begründungen bietet der im Druck befindliche Aufsatz. Um zu zeigen, von welcher Art diese Verlesungen sein können, werden sie hier in zehn Gruppen zusammengefaßt. Ausgewählt wurden Wörter und Wortverbindungen, bei denen es sich nur um graphische Mißverständnisse handeln kann.

1. Sehr zahlreich sind die Mißdeutungen eines durch einen Querstrich als Abkürzung gekennzeichneten kurialen q. Diese treten dann auf, wenn Griechen mit mangelhaften Lateinkenntnissen einen lateinischen Text aus einer kurialen Vorlage kopieren: 15, 7–141, 3–149, 34: quoniam] quomodo DV; 17, 38: quod] quo DV; 41, 16: quam] quem L¹ usw.

2. Wenn sich das kuriale q in der Nachbarschaft eines ligierten p befindet, das dann dem q sehr ähnlich sieht, können beide Zeichen verwechselt werden oder eines dieser Zeichen als vermeintliche Verdoppelung ausfallen: 21, 26: ideoque] ideo propter LDV; 137, 16: <quae> per; 169, 24: qui <partim> in; 173, 12–13: magnoque principi] magno principe DV; 245, 31 quae <pro>; 339, 35: seipsum] sequesum DV.

Wie es zu der Verlesung von q mit ~ in kommt, kann noch nicht gesagt werden. Die Beispiele: 43, 31: inconfuse] qu confuse D quando confuse V; 69, 7: obsequium] obsedim DV; 319, 36: quinque] qui in DV; 413, 18: in prouocationem] quam uocationem DV.

3. Die sehr ähnlichen Zeichen für f und p werden sinnstörend verwechselt: 173, 3–423, 23–424, 6: fratri–patri.

4. Desgleichen werden th und ch verwechselt: 173, 9–263, 28: eustathius–eustachius–eustochium, aber auch t mit c in solchen Fällen, wo diese sonst häufige Vertauschung nicht erwartet wird: 139, 26: donet] donec DV und 315, 1: scytopoleos] scycopoleos LDV.

5. Die kurialen Zeichen für ci und a werden verwechselt: 141, 36: theandricin] theandriam DV, aber auch die von u und c: 217, 13: inueniatur] inceniatur L.

2. Wenn es die bilingualen Mönche aus der Umgebung von Maximus dem Bekenner waren, welche diese päpstliche Reservatschrift stilisiert haben, dann dürfte die aus der lateinischen Schriftgeschichte kaum erklärbare Form des kuralen q = } ihre Ursache darin haben, daß es im griechischen Alphabet kein eigenes Zeichen für q gibt.
3. Maximus der Bekenner, der am Ende seines sechsten Lebensjahrzehnts die Herstellung der griechischen Lateranakten leitete, war in jungen Jahren (etwa von 610–613/4) unter Kaiser Herakleios „Chef der kaiserlichen Kanzlei“ und damit sein Leben lang von dem Interesse an jedweder Kalligraphie geprägt.³⁷

In welcher Schrift haben wir uns also das Autograph der lateinischen Lateranakten geschrieben zu denken? Aus dieser Zeit sind nur zwei Dokumente erhalten, beide auf Papyrus: Der Papyrus Tjäder 44 (Ravenna, vor 642/3 – vor 665/6), geschrieben von dem Notar Paulus, der vielleicht Grieche war und aus Rom stammte,³⁸ und der Brief Papst Hadrians I an die Gesandten Karls des Großen aus dem Jahre 788.³⁹ Beide Dokumente liegen zeitlich an die 130 Jahre auseinander und repräsentieren jeweils einen anderen Typ der Kuriale. Der ravennatische Papyrus mischt noch Formen verschiedener lateinischer Schrifttypen seiner Zeit, während der Brief Hadrians bereits eine durchstilisierte kursive Kuriale belegt.

Was die Buchform der ältesten Exemplare der lateinischen Lateranakten angeht, so war sie mit hoher Wahrscheinlichkeit die zu dieser Zeit bereits archaische Form der Papyrusrolle.

-
6. Am häufigsten sind die Verwechslungen von u – a – i (wobei i dann gelesen wird, wenn u oder a verstümmelt sind) und sie sind sicher nicht mit dem Hinweis auf a-aperta zu erklären: 7, 32: unnogoritano] annogoritano L; 15, 15: luculenter] laculenter L¹; 47, 21: instantias] instantius LDV; 17, 15: indiuisum] indiuisam LDV; 43, 10: id] ut LDV; 139, 25: multitudinem] multitudine L¹; 199, 23: beatitudine] beatitudine L¹; 163, 22–197, 25–207, 4–5–215, 1–345, 37: ut quae – atque; 177, 41–395, 11: spolitino] spolitano; 181, 17: alerino] ualerino L; 191, 3: ueram] aeram L¹ b D aere L² aerem V; 203, 32: stadio] studio L.
7. Verwechslungen von d und b sind nur in der jüngeren römischen Kursive und in der römischen Kuriale möglich: 165, 33: docuit] uocuit L uocauit DV; 191, 10: ab] ad b; 225, 2–3–335, 14: adsumpsit] absumpsit L; 281, 4: fudit] subdit DV (hier kommt noch die auch in anderen Schriftarten mögliche Verwechslung von f und s hinzu).
8. Wenn a und e verwechselt werden, hat man die jeweils runden Formen beider Zeichen zu berücksichtigen: 127, 2: delerare] declarare DV; 129, 6–7: delerans] declarans DV; 227, 15: insaniens] insanians o.
9. Dasselbe gilt für die Verwechslung von o und e: 107, 13: fouere] febre D febre V; 163, 2: apollenarium] apollonarium DV; 179, 16: thomate] thomato L; 181, 21: bonense] benense L; 189, 10: dena] dona DV; 241, 32: sophronium] sephronium DV.
10. Wenn, wie gelegentlich im Cod. Vindob. lat. 418, ex und et sehr ähnlich geschrieben werden, kann es zu Verwechslungen kommen: 133, 5: lex lux] lex et lux DV; 161, 10: (et) extraneat; 273, 1: est ex] ex DV; 389 b, 5: ex] et n.

Auch die Handschrift New Haven, Beinecke Library 442 enthält noch Verlesungen, die auf kuriale Schrift zurückgehen (381 b, 6–21). Einzelne dieser Verlesungen sind auch in anderen Schriftarten denkbar, die ganze Palette aber nur in der kursiven Form der römischen Kuriale.

- 37 Vgl. WOLFGANG LACKNER, Der Amtstitel Maximus des Bekenners. Jahrbuch d. Österr. Byzantinistik 20 (1971) 63–65.
- 38 Vgl. JAN-OLOF TJÄDER, Die nichtliterarischen lateinischen Papyri Italiens aus der Zeit 445–700. II (Stockholm 1982) 172–179.
- 39 Die Abbildungen dieses Papyrus verzeichnet PAUL RABIKASKAS (wie Anm. 35), S. 35.

Welchen Umfang die einzelnen Rollen aufwiesen, läßt sich angesichts des Längenunterschieds zwischen den fünf *Secretarii* der Lateranakten nicht sagen (I 3–29; II 31–109; III 111–175; IV 177–245 und V 247–403). Daß aber die griechischen Akten des VI. Konzils auf acht τόμοι = ειλητάρια geschrieben waren, bezeugt die in den Handschriften überlieferte Zählung. Aus den Vertauschungen in der 2. und 3. Präsenzliste der lateinischen Übersetzung des VI. Konzils geht außerdem hervor, daß die Kolumnen dieser lateinischen Übersetzung fünfzehn Zeilen aufwiesen. Wenn man die Verschreibungen in der Subskriptionsliste der griechischen Lateranakten (394–400) nachzählt, ist diese Zeilenzahl auch hier nicht auszuschließen. Die älteste Buchform dieser Akten war also die Rolle und der älteste Beschreibstoff war Papyrus, beides gehörte kanzleibedingt zur äußeren Form dieser Urkunden. Vermutlich schon bei der zweiten Abschrift außerhalb Roms wurde diese feierliche Form aus technischen Gründen zugunsten der Buchform des handlicheren Pergamentkodex aufgegeben.

Erst von hierher läßt sich das fast unlösbare Problem der Orthographie bei den Eigennamen und den Städtenamen in den lateinischen Lateranakten ansprechen. Diese für lateinisch sprechende Kopisten schwierigen Namen werden meist nur vom Cod. Laud. lat. 199 überliefert und waren in dieser Deszendenz Anlaß für mannigfache Verlesungen und Verschreibungen. Einige dieser Namen sind mehr oder weniger korrekt auch aus anderen Quellen bekannt, andere gibt es nur in diesen Listen. Sollten also die bekannteren Namen korrigiert werden, die weniger bekannten aber so stehenbleiben, wie sie eine einzige Handschrift bietet? Weil diese Frage kaum befriedigend zu beantworten ist, wurde nur dort die verderbte Lesart in den Apparat gesetzt, wo das Versehen offenkundig war.⁴⁰ Für die afrikanischen Bistümer konnte aber in jedem Falle das Buch von JEAN LOUIS MAIER⁴¹ und für die italischen Diözesen das Werk von FRANCESCO LANZONI⁴² benutzt werden, um in den Indizes die korrekte Namensform, beziehungsweise den modernen Namen des Bistums zu nennen. Bei der Identifizierung einzelner italischer Bistümer habe ich die Hilfe von PIETRO CONTE erfahren.

zur lat.
Orthographie

Wer von der kritischen Edition der *Libri Historiarum* des Gregor von Tours liest: „Sicher ist nur, daß der ursprüngliche Text nicht mit dem Text der Editionen Kruschs identisch ist“,⁴³ wird kaum dazu neigen, seine eigenen Fähigkeiten bei der Edition frühmittelalterlicher lateinischer Texte zu überschätzen. Dazu kommt, daß für die Lateranakten nicht Dutzende alter Handschriften zur Verfügung stehen wie für die *Libri Historiarum* Gregors. In dieser Zwangslage war die Zusage SVEN LUNDSTRÖMS, die Fahnenkorrektur mitzulesen, entscheidend dafür, daß das vorhandene Textmaterial so gut wie möglich ausgewertet werden konnte. Der lateinische Variantenapparat verzeichnet zwar eine Anzahl von Konjekturen, die SVEN LUNDSTRÖM beigetragen hat (*coni. Lu*), vermittelt aber keine Vorstellung davon, an wieviel anderen Stellen darüber hinaus sein Urteil maßgebend war. Wie unrealistisch die Ansicht wäre, ein erfahrener Latinist müsse schon bei der ersten Durchsicht derartiger Texte jede Stelle bemerken, die zu kritischen Überlegungen Anlaß gibt, zeigte sich

⁴⁰ Die Namen in den fünf Präsenzlisten und in der Subskriptionsliste wurden untereinander verglichen und die wahrscheinlichere Form einheitlich in allen sechs Listen verwendet.

⁴¹ JEAN-LOUIS MAIER, *L'Épiscopat de l'Afrique Romaine, Vandale et Byzantine*, Rom 1973.

⁴² FRANCESCO LANZONI, *Le Diocesi d'Italia dalle origini al principio del secolo VII (a. 604)*. Faenza 1927.

⁴³ So BENEDIKT K. VOLLMANN, s. v. Gregor IV (Gregor von Tours). *Reallexikon f. Antike u. Christentum*, 94. Lief. (1983) 925.

bereits im Frühjahr 1983, als SVEN LUNDSTRÖM Listen von weiteren Versehen (Vorlagefehler, Genusfehler, Kasusfehler und falsche Bedeutungswahl) vorlegte, die nach dem Seitenumbruch nicht mehr berücksichtigt werden konnten, demnächst aber von ihm selbst veröffentlicht werden sollen. Um nur wenig davon zu nennen: *requisitione* bei 63,26 geht nicht auf ζήτησεως oder ἐξετάσεως zurück, wie ich vorgeschlagen hatte, sondern auf πύστεως (statt: πίστεως). Bei 345,29 zeigt die Übersetzung *confitentes*, daß es im griechischen Text τὴν κατάφασιν ποιησάμενοι heißen muß und nicht κατὰ φύσιν. Bei 287,23 ist *eidem permanentes* eine zu wörtliche Übersetzung von αὐτῷ προσεδρεύοντας, denn statt *eidem* muß es *apud eum* heißen.

zu den
Bibelzitate

Was das Verhältnis der Lateranakten zur Bibel betrifft, fällt die Häufung der Zitate in der *Epistula Synodica* (404–420) besonders auf (vgl. den Index der Pseudopaulinen). Eine vergleichbare Konzentration von Bibelzitate gibt es aber auch in den Einleitungsreden zu den fünf *Secretarii*, die meist Papst Martin zugeschrieben werden (auf den Seiten 8,15–12,5; 36,4–17; 116,4–41; 182,9–184,15 und 252,6–24). Es scheint also zum feierlichen Stil der Initien zu den einzelnen *Secretarii* zu gehören, daß der Autor mit heiligen Worten (vgl. 136,25–26) beginnt, was dann zur aktuellen Frage zu sagen ist. Daß die Reihe der Bibelzitate in der *Epistula Synodica* mit 2.Petr. 1,1 und 2.Petr. 3,18 anhebt, um mit Rom. 15,5–6 und Rom. 16,25–27 zu enden, wird kein Zufall sein, denn der Verfasser dieses Briefes sieht Papst Martin auf der römischen Kathedra des Apostels Petrus.

Bei den Bibelzitate sind auch interessante Einblicke in die Arbeit der Übersetzer zu gewinnen, denn daß der griechische Bibeltext dem griechischen Neuen Testament und der Septuaginta entnommen wird, ist selbstverständlich. Der lateinische Paralleltext aber stammt – gelegentlich gegen das griechische Original⁴⁴ – aus derjenigen lateinischen Bibel, die diesen Männern um die Mitte des 7. Jahrhunderts in Rom zur Verfügung stand und die selbstverständlich nicht mit dem Wortlaut moderner Vulgata-Ausgaben übereinstimmt. Sie wurde in den meisten Fällen nachgeschlagen und exzerpiert. Es gibt aber auch eine Reihe expliziter Bibelzitate, die vom Kontext so ungenau lokalisiert werden, daß sie die Übersetzer in ihrer lateinischen Bibel nicht finden konnten. Für diese Bibelstellen liest man dann in diesen Akten freie ad-hoc Übersetzungen, die weder mit dem Wortlaut der lateinischen Bibel in modernen Ausgaben etwas zu tun haben, noch bis zum 7. Jahrhundert anderwärts bezeugt sein dürfen.⁴⁵

44 Auf S. 117,34 schreibt der Lateiner für 116,38: ἡ σοφία καὶ ἡ σύνεσις bei Dan. 2,20 wie die Vulgata: sapientia et fortitudo eius sunt.

45 Hier eine Liste dieser freien oder nach der Septuaginta korrigierten Übersetzungen:

- 8,40–41 Joel 4,10–11
- 13,2 Is. 45,19
- 37,11–13 Sir. 11,7–8
- 65,29–32 Sap. 10,8 = Vulg., nicht aber 2.Petr. 3,17 und Sir. 5,13
- 125,36–37 Prov. 5,23; vgl. Byz. Zeitschrift 69 (1976) 31
- 133,11–13 Lev. 19,14–15 und Exod. 23,7
- 154,7–9 Ier. 9,8
- 215,3–4 Sir. 3,26
- 215,32 Oseas 7,13 und 6,7; vgl. Byz. Z. 69 (1976) 32–33
- 318,28–34 Nahum 3,5–7
- 337,18–20 1. Reg. 15,23
- 345,5–6 Ier. 20,11
- 365,7–9 Is. 32,7–8
- 410,19–20 Prov. 18,19

Damit man die sprachliche Situation des griechisch-lateinischen Textes der Lateranakten besser erkennen kann, bemüht sich die vorliegende Ausgabe darum, beide Texte möglichst genau gegenüberzustellen. Im Apparat der lateinischen Übersetzung werden dort, wo offensichtlich Übersetzungsfehler vorliegen, einige Vorschläge notiert, auf welches griechische Wort die lateinische Übersetzung zurückgeführt werden könnte, beziehungsweise welches lateinische Wort der griechischen Vorlage besser entspricht. Diese Vorschläge, von SVEN LUNDSTRÖM vermehrt, sind sicherlich nicht alles, was sich zur Arbeit dieser Übersetzer sagen läßt, sie können aber verdeutlichen, wie die zweisprachigen Lateranakten zu lesen sind. Daß die lateinischen Übersetzungen der Glaubenssymbole aus den älteren oekumenischen Konzilsakten keine Übersetzungen des hier überlieferten griechischen Textes sind, sondern Übernahmen älterer lateinischer Übersetzungen, wurde schon dargetan.⁴⁶ Darüber hinaus konnten gewisse Unterschiede im lateinischen Stil einzelner Abschnitte der Lateranakten beobachtet werden. Die Rede Martins auf Seite 71,35–73,20 weist eine von den anderen Übersetzungen abweichende Wortwahl auf, und eine andere Rede, die Maximus von Aquileia zugeschrieben wird (235,7–245,37), scheint besonders schlecht übersetzt worden zu sein. Am Beginn der Lateranakten steht in der stereotypen Überschrift der Martinsreden noch *praesidens sancto concilio* (11,7; 23,22 und 25,36), eine Präzisierung, auf die an den gleichen Stellen später verzichtet wird. Solche Einzelbeobachtungen, die sich vermehren ließen, beruhen auf einer weitgehenden Verzettelung des griechischen Wortbestandes und auf der EDV-Verarbeitung des lateinischen Textes. Um die Benutzung dieser Vorarbeiten auch für die vorliegende Ausgabe zu ermöglichen, wurden über dem griechischen Text die Spaltenangaben der letzten Edition von MANSI X und über dem lateinischen Text Seiten- und Zeilenzahlen des Manuskripts angegeben, nach dem die EDV-Verarbeitung vorgenommen worden ist. Damit wird eine Publikation des mechanisch erstellten lateinischen Lexikons offengehalten.⁴⁷

Die Bemühungen des Herausgebers hätten niemals zu dem erreichten Ergebnis führen können, wenn in den letzten Jahren nicht mehrere Werke erschienen wären, ohne die man sich eine solche Arbeit in Zukunft nicht mehr vorstellen kann. Hervorgehoben seien die beiden Registerbände RUDOLF SCHIEFFERS (ACO IV 3,1–2, 1974 und 1982), das Verzeichnis der lateinischen Kirchenschriftsteller von HERMANN JOSEF FREDE (1981) und die *Clavis Patrum Graecorum* von MAURITIUS GEERARD (I 1983; II 1974; III 1979 und IV 1980).

Die Einleitung versuchte bereits anzudeuten, welche wesentliche Hilfe befreundeter Gelehrter in diese Edition eingegangen ist. Weil es nicht möglich ist, weitere Einzelheiten zu erwähnen, seien wenigstens die Namen der Helfer genannt: HANS-GEORG BECK, BERNHARD BISCHOFF, PIETRO CONTE, JOSÉ H. DECLERCK, HERMANN JOSEF FREDE, HORST FUHRMANN,

46 RUDOLF RIEDINGER, Griechische Konzilsakten auf dem Wege ins lateinische Mittelalter. *Annuaire Hist. Conc.* 9 (1977) 259–261.

47 Zum Bibelindex ist zu bemerken, daß die Notizen einzelner Zitate (Mt. 26,39– Phil. 2,7– Hebr. 4,15) auch als Sachindex verstanden werden könnten. – Der Index mit den Namen von Städten und Ländern verzichtet auf eine weitere Untergliederung. Die Namen der Subskriptionsliste und der Präsenzlisten werden gleichlautend durch ihre Ordnungsnummer identifiziert. – Unter den Namen von Personen finden sich auch Namen einzelner Schriften wie Ekthesis und Typus. Die Aufnahme des Namens Iesus Christus zeigt, wohin Konsequenz führen kann. – Der Index der Verfasseramen nennt die Namen von etwa 70 Autoren mit etwa 150 verschiedenen Werken, die nach der *Clavis patrum Latinorum* (CPL) und der *Clavis patrum Graecorum* (CPG) aufgereiht werden.

MAURITIUS GEERARD, FRIEDRICH HEBERLEIN, HERBERT HUNGER, OTTO KRESTEN, SVEN LUNDSTRÖM, MARCEL RICHARD, RUDOLF SCHIEFFER, GEORG STEER, JOHANNES STRAUB, HANS THURN, JAN-OLOF TJÄDER und FRANZ WEISSENGRUBER.

Diese Edition der Lateranakten wurde im Auftrage der *Kommission für die Herausgabe einer 2. Serie der Acta conciliorum oecumenicorum* an der Bayerischen Akademie der Wissenschaften durchgeführt, die von den Herren HANS-GEORG BECK, BERNHARD BISCHOFF, HERBERT HUNGER und JOHANNES STRAUB gebildet wird. Weil ein derart langwieriges Unternehmen nur dank der Hilfsbereitschaft und Geduld einer solchen Institution durchgeführt werden kann, danke ich den Herren der Kommission, vor allem ihrem Vorsitzenden, HANS-GEORG BECK, für ihre Anteilnahme.

Zu danken habe ich auch dem Verlag Walter de Gruyter & Co., Berlin, und der Druckerei Hubert & Co., Göttingen, die für alle auftretenden Schwierigkeiten Verständnis zeigten.

Nov. 1983

Rudolf Riedinger

CONCILIVM LATERANENSE

Ἐν ὀνόματι τοῦ θεοῦ καὶ κυρίου καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ. Βασιλεύοντος τοῦ δεσπότου ἡμῶν Κωνσταντίνου τοῦ εὐσεβεστάτου ἀγούστου ἔτους ἐνάτου τῆς πρὸ τριῶν Νόννων Ὀκτωβρίων Ἰνδικτιῶνος ὀγδῆς, προκαθεζομένου Μαρτίνου τοῦ ἀγιωτάτου καὶ μακαριωτάτου πάπα τοῦ ἀποστολικοῦ θρόνου τῆς τῶν Ῥωμαίων πόλεως, 5 προκειμένων τῶν ἁγίων καὶ ἱερῶν καὶ σεπτῶν εὐαγγελίων ἐν τῇ ἐκκλησίᾳ τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτῆρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ τῇ ἐπονομαζομένῃ Κωνσταντιανῇ καὶ συγκαθεζομένων αὐτῶ καὶ συνακροωμένων τῶν θεοφιλεστάτων ἱερέων

- Μαξίμου ἐπισκόπου Ἀκυλείας
 10 Δευσδέδιτ ἐπισκόπου Καράλεως
 Μαύρου ἐπισκόπου Κεσίνης καὶ Δευσδέδιτ πρεσβυτέρου Ῥαβέννης τὸν τόπον ἀναπληροῦντων Μαύρου ἐπισκόπου τῆς αὐτῆς Ῥαβεννησίων πόλεως
 Σεργίου ἐπισκόπου Θεμψάνων
 Ῥεπαράτου ἐπισκόπου Μαντουριανοῦ
 15 Ἐπιφανίου ἐπισκόπου Ἀλβανοῦ
 Βενεδίκτου ἐπισκόπου Αἰακίου
 Ἰουλιανοῦ ἐπισκόπου Ὀρτῶν
 Παπιανοῦ ἐπισκόπου Βιβῶνος
 Μαξίμου ἐπισκόπου Πισαύρου
 20 Λουκιανοῦ ἐπισκόπου Λεοντίνης
 Βιάτορος ἐπισκόπου Ὀρτῶνος
 Βωνίτου ἐπισκόπου Φούρμης
 Μαιουριανοῦ ἐπισκόπου Πρενέστης
 Γερμανοῦ ἐπισκόπου Νουμάννου
 25 Λαυρεντίου ἐπισκόπου Πελλουσίας
 Καρώσου ἐπισκόπου Φαλάρεως
 Μαρκιανοῦ ἐπισκόπου Μεβίας
 Βαρβάτου ἐπισκόπου Σουτρίου
 Καλλιομνήσου ἐπισκόπου Ἀλέσης
 30 Περεγρίνου ἐπισκόπου Μεσίνης
 Ῥωμανοῦ ἐπισκόπου Κερέλλης
 Κρισκίου ἐπισκόπου Λούκρης
 Φήλικος ἐπισκόπου Ἀγριγέντου
 Μαρκελλίνου ἐπισκόπου Κλουσίου
 35 Γεμινιανοῦ ἐπισκόπου Βολουτέρης
 Μαρινιανοῦ ἐπισκόπου Ποπουλωνίου

Inc.: Ἀρχὴ σὺν θεῷ τῶν πεπραγμένων τῆς ἁγίας καὶ ἀποστολικῆς συνόδου τῆς γενομένης ἐν ταύτῃ τῇ μεγαλῶνύμῳ καὶ πρεσβυτέρῳ Ῥώμῃ κατὰ πρόσταξιν ἱερὰν ἦτοι κανονικὴν ἐπιτροπὴν Μαρτίνου τοῦ ἀγιωτάτου καὶ τρισμακαρίστου πάπα, καὶ πάσης ἐξάρχοντος τῆς κατὰ πᾶσαν τὴν ὑφ' ἡλίῳ θείας ἱεραρχίας εἰς σύστασιν καὶ ἐκδίκησιν τῶν πατρικῶν καὶ συνοδικῶν δογμάτων τῆς καθολικῆς τοῦ εὐαγγελίου καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας. R

12 ῥαβεννησίων] ῥαβεννης σιών R 13 θεμψάνων] θεψανῶν R 15 ἀλβανοῦ] λαβάνου R
 18 βιβῶνος] βίβωνος R 19 πισαύρου] πισαύρου R 24 γερμανοῦ] ῥωμανοῦ R 26 φαλάρεως]
 φαλαρέως R 29 ἀλέσης] καλέσης R 30 περεγρίνου] περιορρίνου R 33 φήλικος] φίλικος R
 34 μαρκελλίνου] μαρκελίνου R 35 γεμινιανοῦ] τεμινιανοῦ R 36 μαρινιανοῦ] μαριανοῦ R

In nomine domini dei saluatoris nostri Iesu Christi. Imperante domno Constantino piissimo augusto anno nono sub die tertium Nonas Octobris indictione VIII, praesidente sancto ac beatissimo Martino papa sanctae sedis apostolicae urbis Romae, praepositis sacrosanctis et uenerabilibus euangeliis in ecclesia domini dei et saluatoris nostri Iesu Christi quae uocatur Constantiniana, residentibus etiam uiris uenerabilibus pariterque cum eo audientibus

2	Maximo sanctissimo Aquileiense episcopo	
3	Deusdedit sanctissimo Caralitano episcopo	10
4	Mauro Cesenate episcopo et Deusdedit presbitero agentes locum Mauri sanctissimi Rauennatis ecclesiae	
5	Sergio Tempsanense episcopo	
6	Reparato Manturianense episcopo	
7	Epiphanio Albanense episcopo	15
8	Benedicto Aiaceno episcopo	
9	Iuliano Hortano episcopo	
10	Papinio Uibonense episcopo	
11	Maximo Pisarense episcopo	
12	Luciano Leontinense episcopo	20
13	Uiatore Hortonense episcopo	
14	Bonito Formiano episcopo	
15	Maioriano Praenestino episcopo	
16	Germano Numanense episcopo	
17	Laurentio Perusino episcopo	25
18	Caroso Faralitano episcopo	
19	Marciano Mebiense episcopo	
20	Barbato Sutrinense episcopo	
21	Calumnioso Alesino episcopo	
22	Peregrino Mesanense episcopo	30
23	Romano Cerellitano episcopo	
24	Crescete Lucrense episcopo	
25	Felice Agrigentino episcopo	
26	Marcellino Clusino episcopo	
27	Geminiano Boluterrano episcopo	35
28	Mariniano Populoniense episcopo	

hunc librum dedit domnus dido episcopus deo et sanctae mariae. si quis abstulerit, iram dei et eiusdem genetricis offensam incurrat L *ante fol. 1* 1 incipit secretarius primus. in nomine LDV dei saluatoris om. DV
 9 aquileiense episcopo cum aliis C et V DV *et explic.* 14 maturianense L 35 buluterrano L¹
 36 mauriniano L

- Λουμινώσου ἐπισκόπου Τυφέρνου
 Ποτεντίου ἐπισκόπου Βελλιτέρνης
 Μαύρου ἐπισκόπου Τουσκίας
 Μαρτίνου ἐπισκόπου Γαβήνης
 5 Ἐδεοδάτου ἐπισκόπου Σπολίτου
 Ἰωάννου ἐπισκόπου Πεστάνης
 Γαυδιώσου ἐπισκόπου Ῥεάτης
 Λαυρεντίου ἐπισκόπου Ταυριανῆς
 Ἰωάννου ἐπισκόπου Τροπέων
 10 Λουμινώσου ἐπισκόπου Σαλέρνου
 Σαββατίου ἐπισκόπου Βουξέντου
 Ἰωάννου ἐπισκόπου Ταράντου
 Ῥουφίνου ἐπισκόπου Σιπόντου
 Ἐδεοδάτου ἐπισκόπου Ἀμερίνου
 15 Γαυδιώσου ἐπισκόπου Καπούης
 Βωνίτου ἐπισκόπου Φερέντου
 Μαύρου ἐπισκόπου Σινογαλλίας
 Μαυρώσου ἐπισκόπου Ἀγκῶνος
 Βώνου ἐπισκόπου Φικούκλης
 20 Φορτουνάτου ἐπισκόπου Αὐσίμου
 Θωμᾶ ἐπισκόπου Λούνης
 Βωνίτου ἐπισκόπου Φερέντου Πολυμαρτίας
 Μαξίμου ἐπισκόπου Τροκάλεως
 Πασχαλίου ἐπισκόπου Βλάνδων
 25 Λουμινώσου ἐπισκόπου Μαρσῶν
 Γλοριώσου ἐπισκόπου Καμερίνου
 Δεκοράτου ἐπισκόπου Τιβουρτίνου
 Ἀμαβίλου ἐπισκόπου Ὀστης
 Ἀλβίνου ἐπισκόπου Πόρτου
 30 Παλούμβου ἐπισκόπου Φούνδης
 Θεοδοσίου ἐπισκόπου Κροτώνων
 Σχολαστικίου ἐπισκόπου Φάνου
 Ἡλία ἐπισκόπου Λιλλυβίου
 Ἀκυλίνου ἐπισκόπου Ἀσισίνης
 35 Εὐσεβίου ἐπισκόπου Ἀτελλάνου
 Μαρτίνου ἐπισκόπου Κεντουκέλλων
 Ἰουβεντίνου ἐπισκόπου Σταβίας
 Μαύρου ἐπισκόπου Σένης
 Λέτου ἐπισκόπου Λουκάνου
 40 Θεοδώρου ἐπισκόπου Ῥωσέλλης
 Ἀνδρέου ἐπισκόπου Ὑδρόντου
 Ἰούστου ἐπισκόπου Ταυρομενίου
 Φήλικος ἐπισκόπου Πανόρμου

9 τροπέων] τροκέων R 17 σινογαλλίας] σινογαλαίας R 26 γλοριώσου] πλοριώσου R
 28 ὄστης] ὄστεως R 30 φούνδης] τούνδης R 31 κροτώνων] κροτόνων R 32 φάνου] φάν-
 νου R 37 σταβίας] ἀταβίας R 39 λουκάνου] λουκανοῦ R 41 ὕδροντου] ὀδροντου R
 43 φήλικος] φίλικος R

29	Luminoso Tifernis Tiberinorum episcopo	
30	Potentino Belliternense episcopo	
31	Mauro Tuscanense episcopo	
32	Martino Gauinate episcopo	
33	Adeodato Spolitino episcopo	5
34	Iohanne Pestano episcopo	
35	Gaudioso Reatino episcopo	
36	Laurentio Taurianense episcopo	
37	Iohanne Trapeiano episcopo	
38	Luminoso Salernitano episcopo	10
39	Sabbatio Buxento episcopo	
40	Iohanne Tarantino episcopo	
41	Rufino Sipontino episcopo	
42	Adeodato Amerino episcopo	
43	Gaudioso Capuano episcopo	15
44	Bonito Ferentinate episcopo	
45	Mauro Sinogalliense episcopo	
46	Mauroso Anconitano episcopo	
47	Bono Ficuclense episcopo	
48	Fortunato Auximate episcopo	20
49	Thomate Lunense episcopo	
50	Bonito Ferentis Polimartio episcopo	
51	Maximo Trocalitano episcopo	
52	Pascale Blandano episcopo	
53	Luminoso Marsorum episcopo	25
54	Glorioso Camerino episcopo	
55	Decorato Tiburtino episcopo	
56	Amabile Hostense episcopo	
57	Albino Portuense episcopo	
58	Palumbo Fundano episcopo	30
59	Theodosio Cotronense episcopo	
60	Scolastico Fanense episcopo	
61	Helia Lillybitano episcopo	
62	Aquilino Asisinati episcopo	
63	Eusebio Atellano episcopo	35
64	Martino Centumcellense episcopo	
65	Iubentino Stabiense episcopo	
66	Mauro Senate episcopo	
67	Laeto Lucano episcopo	
68	Theodoro Rosellano episcopo	40
69	Andrea Ydrontense episcopo	
70	Iusto Tauromenitano episcopo	
71	Felice Panhormitano episcopo	

1	trferiitiberinorum L	2	beliternense L	4	gaunate L	9	trapetano L	11	sabbatio L
14	amesino L	16	feremitanate L	17	sinogaliense L	22	ferentispolimatio L	29	parauense L
30	paulumbo L	39	leto L						

- Λαυρεντίου ἐπισκόπου Τουδέρεως
 Ἰωάννου ἐπισκόπου Καρινῆς
 Ἀλβίνου ἐπισκόπου Σιγνίας
 Αὐγουστίνου ἐπισκόπου Σκυλλακίου
 5 Ἰωάννου ἐπισκόπου Ῥηγίου
 Βαρβάτου ἐπισκόπου Κούμων
 Φήλικος ἐπισκόπου Ταρρακίνης
 Ὀπορτούνου ἐπισκόπου Ἀναγνίας
 Φιρμίνου ἐπισκόπου Βλερῶν
 10 Ἰοβιανοῦ ἐπισκόπου Φιρμανοῦ
 Ἀναστασίου ἐπισκόπου Ναρνίας
 Θεοδώρου ἐπισκόπου Τυνδάρεως
 Σαπιεντίου ἐπισκόπου Νουμέντου
 Μαξίμου ἐπισκόπου Μεσίνου
 15 Γρατιώσου ἐπισκόπου Νέπης
 Λεοντίου ἐπισκόπου Νεαπόλεως
 Πασχαλίου ἐπισκόπου Θέρμης
 Ὀπορτούνου ἐπισκόπου Πίσης
 Δονάτου ἐπισκόπου Μαριανῆς
 20 Βωνώσου ἐπισκόπου Ἀλερίας
 Περεγρίνου ἐπισκόπου Λιπάρεως
 Βοηθίου ἐπισκόπου Κόρνης
 Βαλεντίνου ἐπισκόπου Τούρρης
 Λουμινώσου ἐπισκόπου Βωνωνίας
 25 Κρισκεντίου ἐπισκόπου Λιβύης
 Στεφάνου ἐπισκόπου Ποπλίας
 Καλεωνίστου ἐπισκόπου Ἀδριανῆς
 Ἰωάννου ἐπισκόπου Βικουσαβίνης
 Ποτεντίου ἐπισκόπου Πώλων
 30 Λεοντίου ἐπισκόπου Φαβεντίας
 Δονάτου ἐπισκόπου Σασινῆς
 Ἰωάννου ἐπισκόπου Οὐννογορίας

 Ἰωάννου ἐπισκόπου Γαβουπόλεως
 35 Βικτορίνου ἐπισκόπου Οὐζάλεως

7 φήλικος] φίλικος R 9 φερμίνου] φερμίνου R 10 Ἰοβιανοῦ] ἰουβιανοῦ R 18 πίσης]
 πίσης R 19 μαριανῆς] μαριάνης R 20 βωνώσου] βονώσου R 22 βοηθίου] βοηθείου R
 23 τούρρης] τούρης R 24 βωνωνίας] βωνονίας R 30 λεοντίου] λεεντίου R 31 σασινῆς]
 σασίνης R 32 οὐννογορίας] οὐννογορίας R

72	Laurentio Tudertino episcopo	
73	Iohanne Carinense episcopo	
74	Albino Signense episcopo	
75	Augustino Squillacino episcopo	
76	Iohanne Regitano episcopo	5
77	Barbato Cumano episcopo	
78	Felice Terracinense episcopo	
79	Oportuno Anagnino episcopo	
80	Firmino Blerano episcopo	
81	Iobiano Firmano episcopo	10
82	Anastasio Narniense episcopo	
83	Theodoro Tyndaritano episcopo	
84	Sapientio Numentano episcopo	
85	Maximo Mesinati episcopo	
86	Gratioso Nepesino episcopo	15
87	Leontio Neapolitano episcopo	
88	Pascale Thermitano episcopo	
89	Oportuno Pisano episcopo	
90	Donato Marianense episcopo	
91	Bonoso Alerino episcopo	20
92	Peregrino Lyparitano episcopo	
93	Boethio Cornense episcopo	
94	Ualentino Turritano episcopo	
95	Luminoso Bonense episcopo	
96	Crescentio Libiense episcopo	25
97	Stephano Popliense episcopo	
98	Callionisto Adrianense episcopo	
99	Iohanne Uicosabinate episcopo	
100	Potentio Polense episcopo	
101	Leontio Fabentinate episcopo	30
102	Donato Sassinate episcopo	
103	Iohanne Unnogoritano episcopo	
[104	Stephano Dorense episcopo]	
105	Iohanne Gabopolitano episcopo	
106	et Uictoriano Uzalense episcopo	35

Ἐπιπέσεις τῆς πρώτης πράξεως

Ἡ πρώτη πράξις τὴν αἰτίαν ἐξ ἀφηγήσεως ἐναργοῦς κατασημαίνει τῆς ἐπὶ τῷ αὐτῷ πνευματικῆς ἡγουν ἐνθέσμου καὶ κανονικῆς συνδρομῆς τῶν ἀγιοτάτων ἀρχιερέων καὶ 5 πανιερέων ἀνδρῶν καὶ δογμάτων εὐζηλώτων· ταύτην αὐτοὶ καὶ συμφώνως ἐποίησαν καὶ ὡς ὑπεύθυνοι παντός εἰσιν οἱ αἰρετικοὶ καὶ τῶν ἐγκαλούντων δίχα προσώπων ἤπου φάναι τούτων παρόντων καὶ αἰτιωμένων αὐτοὺς ἐγγράφως, τῆς παρὰ τῶν ὀσιωτάτων ἐπισκόπων ὀφειλομένης κατ' αὐτῶν εὐλόγως γενέσθαι δικαίας ἤτοι νενομοθετημένης ἀνακρίσεως καὶ ἀποφάσεως διὰ τῆς τῶν οἰκείων γραμμάτων ἄτοπον Ἐκθεσιν ἐλέγχου- 10 σαν τῆς ἀσεβοῦς ἐκείνων αἰρέσεως.

Ἡ ἁγία σύνοδος εἶπεν

Τῷ διεληλυθότι τοὺς οὐρανούς Ἰησοῦ διὰ πάντων εὐμμήτως, ὡς θέμις, ἀκολουθοῦσα τῶν οἰκείων λόγων καὶ τρόπων ἢ ὑμετέρα μακαριότης *συνήγαγε* πρὸς ἑαυτὴν τοὺς ὀσίους αὐτοῦ ἱερεῖς, τοὺς διατιθεμένους τὴν διαθήκην αὐτοῦ ἐπὶ θυσίαις ἀναιμάκτοις εἰς ὀσμὴν εὐωδίας πνευματικῆς διὰ τὴν ὑπόθεσιν τῆς ἐπεισάκτου καινοτομίας, τὴν οὐκ ἄγνωστον μὲν αὐτοῖς οὖσαν ὡσπερ οὐδὲ ἄλλω τινὶ τῶν οἷς ἐνυπάρχει ζῆλος θεοσεβείας, 20 ὅμως δ' οὖν παρ' αὐτοῖς ἀκριβέστερον ὀφείλουσαν διαγγεληθῆναι πρὸς ἀποστοροφίην μὲν τῆς τοιαύτης αἰρέσεως, παραφυλακὴν δὲ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως, ἥς χάριν ὡς εἴρηται καὶ κανονικῶς αὐτοὺς συνεκάλεσαν ἐξ ἀυθεντίας ἀποστολικῆς. τοιγαροῦν ὡς ἐν σοφία πάντα κατεργαζομένη καταξιοσάτω πρεπόντως τὴν αἰτίαν διαλαλῆσαι τῆς ἐπὶ τὸ αὐτὸ θεοφιλοῦς αὐτῶν κλήσεως, ἵνα τῶν αὐτῆς πραττομένων συνοδικῶς ἢ προκάταρξις 25 ἐνθέσμος γένηται καὶ εὐάρμοστος τὸν λόγον εὐλόγως τῆς συνδρομῆς ἐξαγγέλλουσα τοῖς συνελθούσι καὶ προκαθεζομένοις ὀσιωτάτοις ἀρχιερεῦσιν, ὧν καὶ προλάμπει διὰ τῆς κορυφαίας καὶ πάντων ἀποστολικῶς ὑπερκειμένης τῶν ἀνά πᾶσαν ἱερωμένων τὴν οἰκουμένην ἱεραρχίας αὐτῆς καὶ ἰδρύσεως.

Ἐχουσα τοῖνυν ἐν ἑαυτῇ τὸν εἰπόντα θεόν· ἄνοιξον τὸ στόμα σου καὶ πληρώσω αὐτό, 30 *διανοίγοντα χεῖλη* σοφῶς εἰς τὸ ἀναγγέλλειν τὸ στόμα αὐτῆς τὴν αἴνεσιν αὐτοῦ τὸν περὶ τῆς εἰρημένης ὑποθέσεως διδαξάτω λόγον τοὺς συνελθόντας, τῶνδε γὰρ ἀκούσας σοφὸς σοφώτερος ἔσται, καθὼς γέγραπται, ὁ δὲ νοήμων κυβερνησὶν κτήσεται καὶ οἱ διδαχθέντες εὐρήσουσιν ἀπολογία, μάλιστα δι' ἀκριβείας ἐπισταμένη ὅτι *πρόσταγμα* τοῦτο ἐστὶν ἀποστολικὸν καὶ κριμα τῷ θεῷ Ἰακώβ. ἔτοιμοι γὰρ αἰεὶ πρὸς ἀπολογία παντὶ τῷ 35 αἰτοῦντι ὑμᾶς λόγον περὶ τῆς ἐν ὑμῖν ἐλπίδος ὁ κορυφαῖος τῶν ἀποστόλων προστάσει Πέτρος· ἀλλὰ καὶ ὁ προφήτης Ἰωὴλ παρεγγυᾶται λέγων· *σαλπύσατε σάλπιγγι ἐν Σιών, κηρύξατε ἐν ὄρει ἁγίῳ, διότι πάρεστιν ἡ ἡμέρα κυρίου· κηρύξατε ταῦτα, ἐξηγεῖρατε τοὺς μαχητάς,* τοὺς τὴν πανοπλίαν σὺν αὐτῇ τοῦ παναγίου πνεύματος ἔχοντας εἰς ἐκδίκησιν μὲν τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας, ἀναίρεσιν δὲ πάσης παρανομίας. οὕτω γὰρ διὰ 40 τῆς ἱερᾶς αὐτῆς προσφωνήσεως ἐνδυναμώσεται πλέον αὐτούς, ὥστε καὶ τὸν ἀδύνατον λέγειν ὅτι *ισχύω ἐγώ,* καὶ τὸν πρᾶν ὅτι *μαχητὴς εἰμι* πρὸς καθαιρέσιν ὀχυρωμάτων ἐπαιρομένων κατὰ τῆς γνώσεως τοῦ θεοῦ καὶ βεβαίωσιν θείων δογμάτων, οἷς καὶ δι' ὧν οἱ ἔκκριτοι τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας πατέρες καὶ αἱ ἁγία καὶ οἰκουμενικὰ πέντε σύνοδοι

15 Hebr. 4, 14 16–17 Ps. 49, 5 18 cf. Eph. 5, 2 22–23 Ps. 103, 24 29 Ps. 80, 11
30 Ps. 50, 17 31–32 Prov. 1, 5 33–34 Ps. 80, 5 34–35 1. Petr. 3, 15 36–37 Joel 2, 1
37–38 Joel 4, 9 (3, 9 Vulg.) 38 cf. Eph. 6, 17 40–41 Joel 4, 10–11 (3, 10–11 Vulg.)

5

10

THEOFLACTUS PRIMICERIUS NOTARIORUM APOSTOLICAE SEDIS DIXIT

Penetrantem caelos Iesum in omni uerbo et opere ut condecet imitando uestra ueneranda 15
 beatitudo *congregauit* ad se *sanctos eius sacerdotes, ordinantes testamentum eius super sacri-*
ficium immaculatum *in odorem* spiritalis *suauitatis* propter commentatam nouitatis adinuen-
 tionem, quae utique incognita eis non est sicuti nec alio cuiquam in quo zelus pietatis consi-
 stit, ueruntamen ut ab ea subtiliter enarretur in auersionem quidem huiusmodi haereseos,
 conseruationem autem orthodoxe fidei, pro qua uidelicet regulari apostolicaque auctoritate 20
 congregauit eos beatitudo uestra. ideoque utpote *in sapientia omnia* perficiens digne-
 tur competenter modum enarrare huius deo placitae in idipsud conuocationis, quatenus
 gesta synodalia ordinabiliter initium consequantur, adaperiens ut condecet ratione conuen-
 tionis his qui congregati sunt et praesident sanctissimis sacerdotibus, quibus et praefulget per
 magnam atque apostolicam summitatem praepositam omnibus sacerdotibus in uniuerso 25
 mundo consistentibus.

Habens igitur in se dominum qui dixit: *aperi os tuum et ego replebo illud, aperientem*
labia prudenter, *ut adnuntiet os uestrum laudem eius*, praedictae rei intentum praecipiat 30
 enarrare, quoniam ut scriptum est: *audiens sapiens sapientior erit et intellegens gubernacula*
possidebit et docti inuenient satisfactionem, praecipue sciens cum omni subtilitate *quia* hoc
 est *praeceptum* apostolicum et *iudicium deo Iacob. paratos* namque *semper esse ad satisfac-*
tionem omni poscenti uos rationem de spe quae in uobis est princeps apostolorum beatus
 Petrus praecipit. sed et propheta Iohel ammonet dicens: *canite tuba in Sion, ululate in* 35
monte sancto meo, quia uenit dies domini: clamate hoc, suscite bellatores, arma portantes
 cum ea sancti spiritus in defensionem catholicae ecclesiae et destructionem totius iniquitatis.
 sic namque per sacram suam interlocutionem confortauit eos amplius, ut et *infirmus dicat*
quia fortis ego sum et *mansuetus quia bellator sum* ad expurgationem eleuatae superbiae
 contra scientiam dei et confirmationem diuinorum dogmatum, quibus catholicae ecclesiae 40
 patres sanctaeque et uniuersales quinque synodi domini nostri et dei Iesu Christi fidem fir-

13 theofylactus] teofylactus L theophilactus DV primicerius] primus L 17 spiritalis] spiritualis
 DV commentatam] commendatam L 22 idipsud] idipsum DV 24 et² om. DV 26 mundo
 om. DV 29 illud] eum DV 30 praecipiat] praecipū | at L¹ 31 quoniam] quo D quomodo V
 34 spe] spei L¹ 35 syon DV 36 hoc] hec DV 39 eleuatae superbiae] eleuati super me DV

τὴν εἰς αὐτὸν τὸν κύριον ἡμῶν καὶ θεὸν Ἰησοῦν Χριστὸν πίστιν ἐκύρωσαν, ἐξ οὗ καὶ εἰς ὃν ἀρχομένη καὶ τελειοῦσα τὸν ὑπὲρ αὐτοῦ προκείμενον αὐτῇ πνευματικὸν ἀγῶνα τὸν τε τῆς δόξης καὶ τῆς καυχήσεως ἀναδήσεται στέφανον, ὡς εὐσεβείας συνήγορος ἀληθῆς καὶ ὑπέρομαχος.

5

Μαρτῖνος ὁ ἀγιώτατος καὶ μακαριώτατος πάπας τῆς τῶν Ῥωμαίων ἀγίας τοῦ θεοῦ καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας εἶπεν

Ὁ εὐαγγελικὸς καὶ πᾶσιν ἀνθρώποις σωτήριος λόγος, ὁ τῇ δυνάμει τοῦ κατ' αὐτὸν
 10 θειοτάτου κηρύγματος πάντα περιλαβὼν τῆς οἰκουμένης τὰ πέρατα, γνωρίσαι βουλόμενος μύστας ἀκριβεῖς εἶναι καὶ κήρυκας μόνους ἡμᾶς τῶν πιστοτάτων λαῶν ποιμένας καὶ ἱερέας τῆς ἐν σαρκὶ θειοτάτης τοῦ θεοῦ λόγου καὶ μεγάλης οἰκονομίας, δι' ἧς τὴν ἡμετέραν ἐκαινούργησε φύσιν περιζωσάμενος, ἀνεγράψατο, καθὼς ἴστε, θεοφιλέστατοι ἀδελφοί, ποιμένας ἀγραυλοῦντας καὶ φυλάσσοντας τὰς φυλακὰς τῆς νυκτός, ἠνίκα περ
 15 ἀσπόρως συλληφθεῖς καὶ γεννηθεῖς ἀδιαφθόρως ἐκ παρθένου προῆλθεν αὐτὸς ὁ δι' ἡμᾶς ἐνανθρωπήσας θεός. οἷς συμμαρτυρεῖ φάσκων ὁ εὐαγγελιστής· καὶ σπεύσαντες ἦλθον καὶ ἰδόντες διεγνώρισαν περὶ τοῦ ῥήματος τοῦ λαληθέντος αὐτοῖς, καὶ πάντες οἱ ἀκούσαντες ἐθαύμασαν περὶ τῶν λαληθέντων ὑπὸ τῶν ποιμένων πρὸς αὐτούς· οὓς τινὰς καὶ δόξα κυρίου περιήστραψεν οὐρανόθεν καὶ πλήθος στρατιᾶς οὐρανοῦ αἰνοῦντων τὸν
 20 θεὸν καὶ λεγόντων· δόξα ἐν ὑψίστοις θεῷ καὶ ἐπὶ γῆς εἰρήνη ἐν ἀνθρώποις εὐδοκία. μεθ' ὧν καὶ ἡμᾶς προσῆκον ἐστί, δι' οὓς μάλιστα καὶ ταῦτα γέγραπται, φυλάσσοντας ἐν ἀγρύπνῳ σπουδῇ καὶ ἐπιστασίᾳ τὰς φυλακὰς τῶν οἰκείων ποιμνίων ἥτοι τῶν πεπιστευμένων ἡμῖν παρὰ τοῦ κυρίου λαῶν ἐν τῇ τοῦ παρόντος βίου νυκτί, συνελθόντας ἐν τῷ αὐτῷ νοῖ καὶ τῇ αὐτῇ γνώμῃ, καθά φησιν ὁ μέγας ἀπόστολος, ὡς εἰς τινὰ πνευματικὴν
 25 Βηθλέεμ, τήνδε λέγω τὴν καθολικὴν τοῦ θεοῦ καὶ ἀποστολικὴν ἐκκλησίαν, εἰς ἣν αὐτὸς ὁ τῆς ζωῆς ἄρτος παγίως οἰκίζεται, διαγνῶναι καὶ ἐπιδεῖν τὸ ῥῆμα τῆς εἰς αὐτὸν ἀμωμήτου πίστεως, ἵνα τοῦτο διακριβοῦσα τοῖς παραδαθεῖσιν ἡμῖν εὐσεβῶς ἀποστολικοῖς καὶ πατρικοῖς ὄροις ἱεροῖς καὶ θεσπίσμασιν ἢ αὐτῇ τοῦ κυρίου περιλάμψη δόξα σὺν τῇ τῶν οὐρανόθεν ἀγγέλων στρατιᾷ καὶ ὑμνωδίᾳ καὶ θαυμάσῃ καὶ ἐφ' ἡμῖν τὸν τῶν θαυμασίων
 30 θεὸν πάντες οἱ ἀκούοντες τῶν περὶ τῆς εὐσεβείας ἡμῶν σπουδασμάτων τὴν ἐν κυρίῳ τελείαν κατόρθωσιν.

Ἐπειδὴ τοῦτον δι' ἀληθοῦς ἐπιγνώσεως καὶ ὁμολογίας ἐν πάσαις ταῖς ἀγίαις ἐκκλησίαις τε καὶ ψυχαῖς βασιλεύοντα θεϊκῶς ἐξακούσαντες ὑπὸ τῶν εἰλικρινῶς προσκυνούντων αὐτὸν μετὰ δώρων ἥτοι τῶν ὀρθῶν τῆς εὐσεβείας δογμάτων, ψευδώνυμοι τινὲς
 35 ἱερεῖς ἐταράχθησαν καὶ πρὸς τὴν λάμπιν τοῦ φωτὸς αὐτοῦ δυσχεραίναντες τὴν τοῦτου θειοτάτην ὁμολογίαν καὶ ἐν τοῖς καθ' ἡμᾶς χρόνοις ἤγουν τῶν προηγησαμένων ἡμᾶς ἀνελεῖν καιναῖς ῥημάτων ἐπινοίαις ἐσπούδασαν. ὅθεν καὶ δολερῶς αὐτὸν πλασάμενοι προσκυνεῖν τὰς περὶ αὐτοῦ γραφικὰς καὶ πατρικὰς νοθεύσαντες παρεξηγήσαντο μαρτυρίας εἰς αἰρετικὴν αὐτὰς μεταστρέφοντες κακοδοξίαν. τίνες δὲ τυγχάνουσιν οὗτοι;
 40 δέον γὰρ αὐτοὺς καὶ φανερῶς ἐξεῖπειν, οὓς ὑμεῖς τε σαφῶς, ἀγαπητοί, καὶ πάντες

1–2 cf. 1. Tim. 6, 12 3 cf. 1. Thess. 2, 19; 1. Petr. 5, 4 9 Tit. 2, 11 10 cf. Rom. 10, 18; Ps. 18, 5
 14 Luc. 2, 8 16–18 Luc. 2, 16–18 19 Luc. 2, 9 19–20 Luc. 2, 13–14 21–22 Luc. 2, 8
 23 cf. Luc. 2, 8 23–24 1. Cor. 1, 10 25 cf. Luc. 2, 15 25–26 cf. Joh. 6, 35 26 cf. Luc. 2, 15
 28 Luc. 2, 9 29 cf. Luc. 2, 13 29–30 cf. Luc. 2, 18 33–34 cf. Mt. 2, 11 38 cf. Mt. 2, 11

mauerunt, per quem et in quem incipiens et perficiens praepositum pro eo spiritale certamen gloriae et laudis corona circumdabitur, utpote pietatis aduocatus et auxiliator uerissimus.

5

MARTINUS SANCTISSIMUS AC BEATISSIMUS EPISCOPUS SANCTAE DEI ECCLESIAE CATHOLICAE ATQUE APOSTOLICAE URBIS ROMAE PRAESIDENS SANCTO CONCILIO DIXIT

Euangelicus et *omnibus hominibus salutaris* sermo, qui secundum uirtutem suae diuinae praedicationis *orbis terrarum fines* complexus est, uolens manifestare ministros et praedicatorum sollicitos esse nos dumtaxat, qui Christiani populi pastoris suscipere meruimus officium et sacerdotii diuinae incarnationis summaeque dispensationis, per quam nostram adsumens mirificae renouauit naturam, demonstrauit, sicut nostis, reuerentissimi fratres, *pastores uigilantes et conseruantes custodias noctis*, tunc uidelicet quando sine semine conceptus incorrupte de uirgine processit ipse qui propter nos incarnatus est deus. quibus et testatur euangelista dicens: *et festinantes uenerunt et uidentes cognouerunt de uerbo quod dictum est eis, et omnes qui audierunt mirati sunt de his quae dicta sunt a pastoribus. quos et gloria domini e caelo refulsit et multitudo militiae caelestis laudantium dominum et dicentium: gloria in altissimis deo et in terra pax hominibus bone uoluntatis.* cum quibus oportet et nos praecipue, propter quos haec eadem scripta sunt, *conseruantes* cum summa uigilantia et sollicitudine *custodias* de ouile nobis commisso, id est creditis nobis a domino populis in huius saeculi nocte, conuenientes *in unum intellectum eundemque sensum*, sicut dicit beatus Paulus apostolus, ac si in aliquam spiritalem *Bethleem*, quae est catholica dei et apostolica ecclesia, in qua ipse *panis uitae* firmiter conlocatur, quatenus cognoscere et intendere in eo *sermonem* immaculatae fidei debeamus, quem firmiter roborantibus nobis per traditas apostolicas paternasque promulgationes *ipsa domini gloria* cum *militia caeleste* et laudibus *enitescat* atque *mirantur* et in nobis deum miraculorum *omnes qui audiunt* de pio nostro studio sinceram in domino plenitudinem.

15

20

25

30

Quippe quoniam uera confessione in omnibus sanctis dei ecclesiis erga omnes Christianos qui pure *adorant eum cum muneribus*, id est pietatis rectis dogmatibus, audientes eum diuinitus regnantem, falsi nominis quidam sacerdotes conturbati sunt atque difficultate ducti circa fulgorem luminis diuinam eius confessionem nouis uerborum adinventionibus temporibus etiam nostris uel decessorum nostrorum studuerunt perimere. unde et dolosae eum decipiendo *adorare* fingentes scripturas de eo et paterna testimonia corrumpentes false exposuisse noscuntur in haeticam prauitatem conuertentes ea. qui autem sunt isti? oportet namque eos in aperto fieri manifestos, quos uos utique scitis, dilectissimi, et apertissime

35

1 eo] eos L¹ spiritale] spirituale DV 7 praesidens sancto concilio (cf. 23, 22 et 25, 36) 9 et omnibus hominibus] et in omnibus honoribus DV 13 mirificae] mirifice DV demonstrauit om. DV
14 custodias] uigilias DV (Vulg.) 19 in terra ... uoluntatis] cetera DV 21 commisso] commiso LDV
22 sensum om. DV 23 spiritalem] spiritualement DV 24 firmiter] firmus L¹V 26 militia] militiae DV
28 τὴν ... τελείαν κατόρθωσιν = sinceram ... plenitudinem (perfectam emendationem) 31 ψυχᾶς = christianos 33 falsi] falso DV nominis] nomines D nomine V 35 dolosae] dolose DV
38 uos om. DV

ἐκδήλως γινώσκουσιν οἱ κατὰ πᾶσαν, ὡς εἶπεν, παροικοῦντες τὴν οἰκουμένην· οὐ γὰρ ἐν κρυφῇ ταῦτα πεπράχασιν οὐτ' ἐν τόπῳ γῆς σκοτεινῷ, καθὼς φησιν ὁ μακάριος Ἡσαίας. εἶθε γὰρ ἀγνώστως εἰς ἑαυτοὺς καὶ μόνον τὸ κακὸν περιέστειλαν, ἀλλὰ μὴ δημοσίᾳ καὶ ἐν ἐκκλησίαις εἰς βλάβην τῶν πολλῶν καὶ ἀνατροπὴν τῆς ἀμωμήτου πίστεως
 5 ἐγγράφως ἐκήρυξαν, λέγω δὴ Κύρος ὁ τῆς Ἀλεξανδρέων ἐκκλησίας ἐπισκοπήσας καὶ Σέργιος ὁ κατὰ τῆς τὸ Βυζάντιον προεδρεύσας καὶ οἱ καθεξῆς τούτου διάδοχοι, Πύρρος καὶ Παῦλος, σύνδρομον ἀλλήλοις ἔχοντες ἐπὶ τούτῳ τὴν ἄμιλλαν.

Ὁ μὲν γὰρ, τουτέστιν ὁ Κύρος, πρὸ τούτων ἐτῶν δέκα καὶ ὀκτὼ „μίαν ἐπὶ Χριστοῦ“ κατ' αὐτὴν τὴν Ἀλεξάνδρου πόλιν ὄρισας „ἐνέργειαν, τῆς τε θεότητος αὐτοῦ καὶ τῆς
 10 ἀνθρωπότητος“, ὁμοτρόπως τοῖς Ἀκεφάλοις αἰρετικοῖς ἐν συντάξει κεφαλαίων ἐννέα τὸν ἀριθμὸν ἐπὶ ἄμβωνος πρὸς αὐτοὺς κηρυχθέντων σὺν ἀναθεματισμῷ κατὰ τῶν μὴ οὕτω κατ' αὐτὸν φρονούντων ἐθέσπισεν.

Σέργιος δὲ δι' ἐπιστολῆς οἰκείας πρὸς αὐτὸν τὸν Κύρον γραφείσης τὴν αὐτὴν ὁμοίως καὶ μίαν ἐνέργειαν ἀποδεξάμενος σὺν ἐκείνῳ παραλόγως ἐνέκρινε· καὶ οὐ τοῦτο μόνον,
 15 ἀλλὰ καὶ μετὰ χρόνους τινὰς τῆς τοῦ Κύρου καινοτομίας, τουτέστι κατὰ τὴν προσεχῶς διελθούσαν δωδεκάτην ἐπινέμησιν, αἰρετικὴν καὶ αὐτὸς συγγραψάμενος πίστεως Ἐκθεσιν ἐπ' ὀνόματι τοῦ τηνικαῦτα βασιλεύοντος Ἡρακλείου, μίαν ἐν αὐτῇ τοῦ σωτήρος ἡμῶν κατὰ τὸν ἀσεβέστατον Ἀπολινάριον ἐδογματίσει θέλησιν καὶ ἐνέργειαν, διὰ τοῦ λέγειν αὐτὸν ἀνοήτως „ἔπεσθαι τῇ ἐνεργείᾳ τὸ θέλημα“. δῆλον γὰρ, ὡς εἶπερ ἔπεται τῷ
 20 ἐπομένῳ πάντως, τουτέστι τῷ ἐνὶ θελήματι, καὶ τὸ ἠγούμενον συνομολογεῖ, λέγω δὴ τὴν παρ' αὐτοῦ κυρωθεῖσαν ἐγγράφως μίαν ἐνέργειαν, προφανῶς ἐν τούτῳ τὴν τῶν ἁγίων πατέρων ἀρνούμενοι σύμφωνον διδασκαλίαν ἀπαραβάτως ὀριζομένην, ὅτι „ὧν ἡ ἐνέργεια μία, τούτων καὶ ἡ φύσις μία“, καὶ ὅτι „σύνδρομος ὑπάρχει τῇ οὐσίᾳ ἢ θέλησις“.

Οὕτω γὰρ ὁ μὲν ἅγιος Βασίλειος κατ' Εὐνομίου γράφων φησὶν· „ὧν ἡ ἐνέργεια μία,
 25 τούτων καὶ οὐσία μία“. καὶ πρὸς τὸν ἅγιον Ἀμφιλόχιον ὁ αὐτὸς πάλιν· „ὁ ἑωρακῶς ἐμὲ ἑώρακε τὸν πατέρα, οὐ τὸν χαρακτῆρα οὐδὲ τὴν μορφήν· καθαρὰ γὰρ συνθέσεως ἡ θεία φύσις, ἀλλὰ τὸ ἀγαθὸν τοῦ θελήματος, ὅπερ σύνδρομον ὄν τῇ οὐσίᾳ ὅμοιον καὶ ἴσον, μᾶλλον δὲ ταῦτὸν ἐν πατρὶ καὶ υἱῷ θεωρεῖται“. ὁ δὲ σοφώτατος Κύριλλος ἐν τοῖς αὐτοῦ Θεσσαυροῖς γράφει λέγων· „φιλεῖ γὰρ αἰεὶ τὰ τὴν αὐτὴν ἐνέργειαν ἔχοντα τῆς αὐτῆς
 30 ὑπάρχειν καὶ οὐσίας, καὶ τὸ ἕτεροφυῆς ἐν τούτοις παντελῶς ἀπίθανον“. ἐν δὲ τῷ πρὸς Ἑρμείαν διαλόγῳ πάλιν ὁ αὐτός, ὅτι „περιττὸν ἂν εἶη καὶ ἀμαθὲς τὸ γοῦν ἀθελήτως ἢ θελητῶς γεννήτορα ὑπάρχειν οἶεσθαι τὸν πατέρα, φύσει δὲ μᾶλλον καὶ οὐσιωδῶς. ἔστι γὰρ οὐκ ἀνεθελήτως ἄπερ ἐστὶ φυσικῶς, σύνδρομον ἔχων τῇ φύσει τὴν θέλησιν τοῦ εἶναι ἃ ἐστὶ“.

1–2 Is. 45, 19

25–26 Joh. 14, 9

26 cf. Hebr. 1, 3; Phil. 2, 6–7

1 cf. 412, 2–3 Epist. Encycl. 8–10 cf. 240, 33–35 Cyrus Alex. 13–14 cf. 136, 35–38 Sergius Const.
 19 cf. 160, 10–23 Ecthesis; cf. 344, 14–23 22–23 cf. 328, 21 Themestius 23 cf. 270, 7 Basilius Caes., De
 spir. sancto 21 24–25 Ps.-Basilius Caes., Adv. Eunomium IV 1 PG 29, 676 A 2; cf. 262, 1–4
 25–28 Basilius Caes., De spiritu sancto 21 PG 32, 105 A 15 – B 4; cf. 270, 3–8 28–30 Cyrillus Alex.,
 Thes. 32 PG 75, 517 D 8–10; cf. 268, 8–9 30–34 Cyrillus Alex., De trin. 2 PG 75, 780 A 13 – B 3; cf.
 272, 24–29

omnes cognoscent qui orbem terrarum paene inhabitant. *nec enim in occulto* haec peragere praesumpserunt *nec in loco terrae obscuro*, sicut ait beatus Esaias. utinam quidem latenter in semetipsos tantummodo hoc malum circumscripsissent et non publicae atque in ecclesiis ad lesionem multorum et eursionem immacolatae fidei praedicassent in scripto, id est Cyrus Alexandrinae ecclesiae episcopus et Sergius Constantinopolitanus antistes nec non et eius successores Pyrrus et Paulus concurrentem sibi uicissim habentes in hoc certamen. 5

Et Cyrus quidem ante hos decem et octo annos „unam operationem in Christo“ in eadem Alexandriae urbe definiens „diuinitatis eius et humanitatis“, ad similitudinem Acafallorum haeticorum ordinando capitula numero nouem in ammone praedicans cum anathemate qui sic non saperet, inpie promulgauit. 10

Sergius autem per epistulam propriam ad denominatum Cyrum scriptam eandem similiter unam operationem suscipiens cum eo inrationabili praesumptione ausus est confirmare; et non solum hoc, sed etiam post aliquos annos eiusdem Cyri nouae adinventionis, hoc est per nuper duodecimam indictionem elapsedam, haeticam et ipse conscribens Echthesin fidei sub nomine tunc imperantis Heraclii, unam in eadem saluatoris nostri secundum impium Apollinarem uoluntatem et operationem instituit, ex hoc quod dicit imprudenter „sequi operationem uoluntatem“. certum est namque, quod si sequitur operationem uoluntas, per hoc quod sequitur, id est cum una uoluntate, sine dubio et praecedentem confitetur, dico autem confirmatam ab eo in scripto unam operationem, in hoc apertissime sanctorum patrum abnegantes consonam doctrinam intransgressibiliter definiunt, quia „quorum una est operatio, horum una est et natura“, et quia „concurrentem substantiae uoluntas“. 20

Ita etenim beatus quidem Basilius contra Eunomium scribens ait: „quorum operatio una est, horum et essentia una est“. sed et beate memoriae Amphilochio scribens is ipse ait: *qui me uidit et patrem meum uidit*, non *figuram* neque *formam*, quia diuina natura ab omni compositione munda est, sed bonum uoluntatis, quod concurrentem naturae simile parque, magis autem hoc ipsud in patre et filio uideri certum est“. sed et sapientissimus Cyrillus in libro Thensaurorum sic ait: „solent enim quaeque habent eandem operationem eiusdem esse essentiae, et differentiam naturae in his esse impossibile est“. in sermone autem ad Hermiam factum item his ipse „superfluum esse“ ait „et ineptum contra uoluntatem genitorem aut uoluntariae suspicari patrem existere, sed potius naturaliter et substantialiter. est enim non contra uoluntatem quaeque est naturaliter, concurrentem habens naturae uoluntatem esse quae est“. 25

10 urbe] urbem L¹ acafallorum DV 11 ammone *lac.* DV 13 non saperet] nos aparet D nos
 aparet V 15 inrationabili] rrationabili D rationabili V 16 hoc] hec DV cyri] oysi L per
om. DV 17 elapsedam haeticam] elapsa heretica DV echthesin] ectnesin L necthesim DV 18 he-
 racli DV eadem] eandem DV 18–19 apollinarem impium DV 22 confirmatam] confirma-
 tum L¹ in scripto] conscripto DV 24 horum ... natura] orum ... naturam L 27 amphilochio DV
 28 uidit] uidet *bis* DV uidet et patrem meum DV 29 concurrentem] concurrentes DV parque]
 paremque LDV 30 ipsud] ipsum DV 31 thensaurorum] thesaurorum DV

Διὸ θείας μὲν οὐσίας καὶ φύσεως θείαν κατὰ φύσιν τὴν θέλησιν ἐθέσπισαν εἶναι καὶ τὴν ἐνέργειαν, ἀνθρωπίνης δὲ σαφῶς ἀνθρωπίνην, ὡς ἂν μὴ ἐντεῦθεν, τουτέστιν ἐκ τῆς μιᾶς θελήσεως καὶ τῆς μιᾶς ἐνεργείας, μίαν καὶ φύσιν τῆς τε θεότητος τοῦ Χριστοῦ καὶ τῆς ἀνθρωπότητος ὁμοδόξως τοῖς ἐν συγχύσει πεπλανημένοις αἰρετικοῖς ὁμολογεῖν πα-
 5 ραδώσουσιν, ἀλλ' εὐσεβῶς δι' ἑκατέρας τοῦ αὐτοῦ θελήσεως καὶ ἐνεργείας ἑκατέραν ἡμῖν τοῦ αὐτοῦ φύσιν κηρύξουσιν. εἰ γὰρ ἔνθα μία κατὰ φύσιν ἐνέργεια καὶ φύσιν μίαν εἶναι διδάσκουσι, δηλὸν ὡς ἔνθα διάφοροι φύσεις, διαφόρους εἶναι τὰς οὐσιώδεις ἐνεργείας παιδεύουσιν, ἐπειδὴ τῷ διαφόρῳ τῆς φύσεως τὸ διάφορον εἰσάγεται τῆς φυσικῆς ἐνεργείας, ὡσπερ οὖν καὶ τῷ κατὰ φύσιν ταύτῃ κυρίως τὸ ἀπαράλλακτον, καὶ διὰ τοῦτο
 10 μίαν μὲν ἡγουν τὴν θείαν καὶ ἄκτιστον φύσιν τε καὶ ἐνέργειαν ὡσπερ καὶ θέλησιν ἐπὶ πατρὸς καὶ υἱοῦ καὶ ἀγίου πνεύματος τῆς ἀγίας καὶ ὁμοουσίου καὶ προσκυνητῆς τριάδος ἐδόξασαν, δύο δὲ καταλλήλως φύσεις καὶ ἐνεργείας ὡσπερ οὖν καὶ θελήσεις, θείαν τε λέγω καὶ ἀνθρωπίνην ἥτοι ἄκτιστον καὶ κτιστήν, ἑκάτερον γὰρ τὴν αὐτὴν κατὰ φύσιν ὑπάρχειν ἀδύνατον, ἐπ' αὐτοῦ τοῦ ἐνὸς τῆς ἀγίας τριάδος θεοῦ λόγου δι' ἡμᾶς σαρκω-
 15 θέντος ἐκήρυξαν καθ' ἑνωσιν ἀσύγχυτόν τε καὶ ἀδιαίρετον. καὶ τοῦτο σαφῶς παιδεύων ἡμᾶς ὁ μακάριος Λέων, ὁ τῆς καθ' ἡμᾶς ἀποστολικῆς ἐκκλησίας γενόμενος πρόεδρος, ἐν μὲν τῇ πρὸς Λέοντα τὸν βασιλέα γενομένη αὐτῷ δευτέρῃ ἐπιστολῇ τάδε περὶ τῶν τοῦ αὐτοῦ θελημάτων διέξεισι· „κατὰ μὲν τὴν τοῦ θεοῦ μορφήν αὐτὸς καὶ ὁ πατήρ ἐν εἰσι, κατὰ δὲ τὴν τοῦ δούλου μορφήν οὐκ ἤλθε ποιῆσαι τὸ θέλημα τὸ ἑαυτοῦ, ἀλλὰ τὸ
 20 θέλημα τοῦ πέμψαντος αὐτόν. καὶ κατὰ μὲν τὴν μορφήν τοῦ θεοῦ ὡς ἔχει ὁ πατήρ ζωὴν ἐν ἑαυτῷ, οὕτως καὶ τῷ νιῷ ζωὴν ἔδωκεν ἔχειν ἐν ἑαυτῷ, κατὰ δὲ τὴν μορφήν τοῦ δούλου περιλυτός ἐστιν ἡ ψυχὴ αὐτοῦ ἕως θανάτου“.

18–22 cf. Phil. 2, 6–7
 26, 38; Mc. 14, 34

18–19 Joh. 10, 30

19–20 Joh. 6, 38

21–22 Joh. 5, 26

22 Mt.

18–22 Leo papa, Epist. 165 ad Leonem imp., PL 54, 1167 C 7–14; ed. E. Schwartz, Abh. BAdW 32, 6 (1927) 61, 1–5; cf. 302, 5–9

Quapropter diuinae quidem substantiae et naturae diuinam esse uoluntatem et operationem naturaliter censuerunt, humanae autem naturae utique humanam, ut ne per unam uoluntatem et operationem unam et naturam deitatis et humanitatis Christi similiter cum errantibus et confundentibus haereticis tradere uideantur, sed pie per utramque eiusdem uoluntatem et operationem utramque nobis eiusdem praedicarent naturam. si enim ubi unam naturalem operationem et naturam unam esse docent, utique ubi diuersae naturae sunt, diuersas esse essentielles operationes docere noscuntur, quoniam per differentiam naturae differentia naturalium operationum introducitur, sicuti et per indissimilitudinem naturae indissimile operationis cognoscitur, et propter hoc unam quidem, id est diuinam et inconditam, naturam atque operationem sicuti et uoluntatem in patre et filio et sancto spiritu sanctae et consubstantialis adorandae trinitatis praedicarunt, duas autem competenter naturas et operationes sicut et uoluntates, diuinam dico et humanam, in uno eodemque sanctae trinitatis dei uerbo propter nos incarnato in unitione inconfusam et indiuisam tradidisse monstrantur, id est increatam atque creatam, quoniam utrumque eandem naturaliter esse impossibile est. et hoc luculenter beatae memoriae Leo apostolicae sedis praesul in secundam epistolam ad Leonem imperatorem directam de uoluntatibus eiusdem edocuit dicens: „secundum quidem *formam dei ipse et pater unum sunt*, secundum autem *serui formam* non uenit *facere uoluntatem suam, sed uoluntatem eius qui misit eum*, (secundum *formam dei sicut habet pater uitam in semet ipso, sic dedit et filio uitam habere in semet ipso*; secundum *formam serui tristis est anima eius usque ad mortem*)“ apertissime nobis ostendens secundum naturas duas unius eiusdemque Christi dei uoluntates per hoc quod dicit uoluntatem *formae serui*, quae est humana eius uoluntas, et per hoc quod dicit *uoluntatem eius qui misit eum*, quae est secundum naturam diuina.

Sed et beatae memoriae Flauiano de operationibus eiusdem saluatoris nostri in Tomo suo praedictus pater scribens ait: „operatur enim utraque forma cum alterius communionem quod proprium est, uerbo quidem operante quod uerbi est, carne autem exequente quod carnis est. et unum horum coruscat miraculis, aliud autem subcumbit iniuriis“. quem „columnam orthodoxae fidae“ sancta Calchedonensis synodus definiuit, hoc est dicere omnium sanctorum chorus, quoniam quod una sanctorum patrum synodus iudicare uidetur, tam omnes synodi quam uniuersi omnino confirmare patres noscuntur, utpote in uno eodemque uerbo fidei sibi uicissim per indissolubilem consonantiam concordantes. si igitur, quomodo dicit praedictus pater, utriusque naturae ex quibus et in quibus indiuisse existens cognoscitur, „quod proprium est“, isdem naturaliter et uoluntariae „operatur“, sine dubio utriusque naturalem habuit isdem uoluntatem et operationem. si enim non habuisset, nec utriusque natura „operabatur quod proprium est“, quia quidquid sine operatione fuerit et uoluntate, neque naturaliter operabitur aliquid omnino nec uult, dum constet, quia per uoluntatem uelle habet qui uult et per operationem naturaliter efficaciam operantis qui „operatur“,

22 Phil. 2,7 22–23 Ioh. 6,38

2 utique] ut quae LDV 5–6 unam ubi DV 6 docent esse DV 7 quoniam] quō D quomodo V 8 differentia] differenti. ras. L¹ et om. DV 10 filio] filium L¹ 11 praedicarunt] praedicarent L 13 dei uerbo om. DV unitione] unctionem D unitionem V 15 luculenter] laculenter L¹ 17 dei om. L formam serui DV 18–20 (secundum ... mortem) om. LDV 23 eum] me DV 25–27 Leo papa ad Flav., ACO II 1,1 p.14, 27–29 (Graece), ACO II 2,1 p.28, 12–14 (Latine) 25 communionem] communione L² 27 subcumbit] succumbit DV quem] quam L¹ 27–28 cf. ACO II 1,2 p.129, 15 (Graece), ACO II 3,2 p.137, 15 (Latine) 28 calcedonensis DV 29 una] unam L¹ 33 est om. L 35 natura] naturae L quidquid] quicquid DV 37 efficaciam] efficaciam DV

5

⟨... ταῦτα

10 πάλιν περὶ αὐτοῦ μαρτύρεται) ἀλλὰ καὶ ὁ εὐαγγελιστὴς· καὶ εἰσελθὼν εἰς οἰκίαν σὺ-
 δένα ἤθελε γνῶναι καὶ οὐκ ἠδυνήθη λαθεῖν, καὶ πάλιν· ἐκεῖθεν ἐξελθόντες παρεπο-
 ρεῦοντο διὰ τῆς Γαλιλαίας καὶ οὐκ ἠθέλεν ἵνα τις γνῶ, καί· τῇ ἐπαύριον ἠθέλεν ἐξελ-
 θεῖν εἰς τὴν Γαλιλαίαν, καί· ἔδωκαν αὐτῷ οἶνον μετὰ χολῆς μεμιγμένον· καὶ γευσάμε-
 νος οὐκ ἠθέλησε πιεῖν, καὶ ἀπλῶς, πᾶν εἴ τι τῆς ἐξ ἡμῶν προσληφθείσης αὐτῷ κατέστη-
 15 κεν ἴδιον φύσεως μόνης δίχα τῆς ἁμαρτίας, κἂν ἢ τὰ ἐκατέρας ἴδια μορφῆς ἤγουν φύ-
 σεως, ὡς φησὶν ὁ διδάσκαλος, μετὰ τῆς θατέρου κοινωνίας προήρχετο καθ' ἑνωσιν
 ἀδιαίρετον. οὕτω γὰρ τὰ μὲν θεῖα σωματικῶς ἐνήργει, διὰ γὰρ τῆς νοερᾶς ἐψυχωμένης
 αὐτοῦ προὔβαλλετο ταῦτα παναγίας σαρκός, τὰ δ' ἀνθρώπινα θεϊκῶς, καθ' ἐξουσίαν
 γὰρ τὴν τούτων πείραν ἀναίτιως ἐδέχετο δι' ἡμᾶς· ἁμαρτίαν γὰρ οὐκ ἐποίησεν οὐδὲ
 20 εὐρέθη δόλος ἐν τῷ στόματι αὐτοῦ, καθὼς τὸ ἱερὸν μαρτύρεται λόγιον.

“Ὅθεν ὑπὸ ταύτης ἐλεγχόμενοι τῆς τοῦ μακαρίου πάπα Λέοντος ὀρθοδόξου φωνῆς
 καὶ διὰ τοῦτο φανερῶς αὐτὴν ἐκβάλλειν ἐπειγόμενοι, μᾶλλον δὲ πάντας τοὺς ἀγίους
 πατέρας καὶ τὴν ἁγίαν ἐν Καλχηδόνι σύνοδον, αὐτῆς γὰρ, ὡς ἔφην, ἐστὶ τὸ παρ' αὐτῆς
 ὀριστικῶς ἐγκρινόμενον, ὁ μὲν Κῦρος, καθὰ λέλεκται, τὴν τῶν ἐννέα κεφαλαίων
 25 συνθήκην ἐποίησε, Σέργιος δὲ τὴν ἀθέμιτον Ἐκθεσιν, ἦντινα καὶ ἐν προθύροις τῆς κατ'
 αὐτὸν ἐκκλησίας κρεμάσας ἐδημοσίευσεν, καὶ οὐ τοῦτο μόνον, ἀλλὰ ψήφω οἰκεία μετὰ
 τινων ὑπ' αὐτοῦ συναρπαγέντων ἐπισκόπων ἐγγράφως ἐκύρωσεν, οὐ περισταλέντες τὴν
 ἐγκειμένην ἐνδίκως ἀπόφασιν κατὰ τῶν τὰς καινοτομίας ποιούντων κατὰ τῆς ἀμωμῆτου
 πίστεως ἐν τῷ σεβασμίῳ ὄρω τῆς αὐτῆς ἁγίας ἐν Καλχηδόνι συνόδου, καθ' ἧς αὐτοῖς καὶ
 30 ὁ πᾶς συνέστηκεν ἄγῳν τε καὶ πόλεμος· αὐτὴν γὰρ βουλόμενοι παραγράψασθαι τὴν
 τῶν αἰρετικῶν δογμάτων κατὰ τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας ἐπενόησαν σύγχυσις διὰ τῶν
 οἰκείων γραμμάτων. πλὴν ταῦτα μὲν Κῦρος καὶ Σέργιος.

Οἱ δὲ τοῦ Σεργίου διάδοχοι, Πύρρος καὶ Παῦλος, ὡςπερ ἐπισπορὰν κακίας ἐξ ἐκείνων
 εἰς αὐτοὺς καταχθεῖσαν διὰ τῆς ἐαυτῶν ἀνοίας ἐπαύξοντες, ὁ μὲν αὐτῶν ἤγουν ὁ Πύρ-
 35 ρος πλείοσιν αὐτοῖς φόβῳ καὶ κολακείᾳ παρ' αὐτοῦ δολερῶς ὑποσυρεῖσιν ἐπισκόποις
 ἐβεβαίωσε τὴν ἀσέβειαν διὰ πράξεως ὑπομνημάτων καὶ ἰδιοχείρων ὑπογραφῶν αὐτῶν
 δὴ τῶν ὑπ' αὐτοῦ βιασθέντων ἀνδρῶν, ἐξάρας κατὰ τῆς γνώσεως τοῦ θεοῦ τὴν οἰκείαν

10–11 Mc. 7, 24 11–12 Mc. 9, 30 12–13 Joh. 1, 43 13–14 Mt. 27, 34 15 cf. Hebr. 4, 15
 19–20 1. Petr. 2, 22; Is. 53, 5 33 cf. Mt. 13, 25 37 cf. 2. Cor. 10, 5

15–16 Leo papa, Epist. 28 ad Flavianum Const., PL 54, 767 A 15–B 1; ACO II 1, 1 p. 14, 27–15, 1; ACO
 II 2, 1 p. 28, 12–64; cf. 298, 26–32 26–32 cf. 164, 22–166, 35 Synodus Sergii Const. 34–37 cf. 168, 1–
 170, 7 Synodus Pyrri Const.

sicuti per uisum uidere qui uidet et per auditum essentialiter audire qui audit. propterea enim et ipse qui propter nos incarnatus est deus uerbum per diuinam eius et inconditam uoluntatem et operationem suae diuinitatis et paternae naturae quae sunt propria uolens operabatur naturaliter, id est „miracula“. unde et hoc testatur dicens: *quomodo pater suscitatur mortuos et uiuificat, ita et filius quos uult uiuificat.* et iterum per humanam, id est 5
 conditam, eiusdem uoluntatem et operationem his ipse quae sunt propria humanae naturae sponte pro nos sustinebat, id est salutare passiones, quoniam uolens humanae propter nos ipse, qui super naturam est deus, esuriem, sitim, fatigium, tristitiam atque timorem suscepit et post haec omnia mortis experimentum pro nostra salute. et hoc iterum testatur de eo euangelista dicens: *et ingressus in domum neminem uoluit scire et non potuit latere,* et ite- 10
 rum: *exientes inde deambulabant per Galileam et non uolebat ut aliquis sciret,* atque iterum ait: *alio die uolebat exire in Galileam,* item: *dederunt ei uinum cum fel permixtum, et gustans nolebat bibere,* et compendiose: quidquid adsumptae ab eo nostrae naturae proprium extitit, *absque peccato tantummodo,* licet utriusque formae quae sunt propria, id est naturae, secundum patris doctrinam cum alterius communione in unitione indiuisum procedebat. 15
 sic etenim diuina quidem corporaliter operabatur, eo quod per animatam intellectualiter sanctam eius carnem haec omnia proferebat, humana autem operabatur diuinae, quippe quoniam potestatiue humanas passiones pro nostra salute sine culpa suscipere dignabatur. *nec enim peccatum fecit,* quomodo sacrum testatur eloquium, *nec inuentus est dolus in ore eius.* 20

Unde per hanc beatae memoriae Leonis Romanae urbis praesulis orthodoxam uocem conuicti et propterea cum omni uirtute eandem uocem properantes foris eicere, magis autem omnes sanctos ac uenerabiles patres sanctumque Calchedonense concilium, – quoniam ipsius esse nulli uenit in dubium, sicut iam reseratum est, quicquid ab ea definitiue confirmari 25
 dinoscitur – Cyrus quidem, sicut dictum est, nouem capitulorum exposuit seriem, Sergius autem illicite praesumens prauam Ecthesin, quam prae foribus ecclesiae suae suspendens deuulgare studuit – et non solum hoc, sed et per suam sententiam cum quibusdam ab eo subrepticis modis deceptis episcopis in scripto firmavit –, minime dubitantes positam iustam condemnationem in ueneranda definitione eiusdem sancti Calchedonensis concilii aduersus 30
 eos, qui nouitates contra immaculatam fidem praesumunt innectere, contra quam omne illis certamen et pugna consistit, quippe quoniam ipsam excludere properantes haereticorum dogmatum contra catholicam dei ecclesiam per sua conscripta confusionem concinnauerunt. et haec quidem Cyrus et Sergius.

Successores autem Sergii, Pyrrus et Paulus, ac si quandam malitiae propaginem in eos effusam per suam stultitiam dilatantes eam, unus quidem eorum, id est Pyrrus, denuo plurimis 35
 episcopis terrore et blandimentis ab eo dolosae deceptis huiusmodi impietatem actis et subscriptionibus propriis eorum, qui ab eo decepti siue uim passi sunt, confirmare studuit, *extollens aduersus scientiam dei* malignam professionem suam. pro quod antea confusus, quia

1 auditum] auditu L¹ 2 est deus est uerbum DV 6 eiusdem] eius DV his] is DV 7 nos] nobis DV
 quoniam] quō D quomodo V 9 experimentum] experimenta DV 10 in om. DV
 12 fel] felle DV 13 quidquid] quicquid DV nostrae om. DV 14 sunt om. DV 15 in unitione om. DV
 indiuisum] indiuisam LDV 17 diuinae] diuine L²DV 23 calcedonense DV
 24 confirmari] confirmare L¹ 29 calcedonensis LV calchidonensis D 35 id est] idem DV
 38 quod] quo DV

κακοδοξίαν. δι' ἦν πρότερον αἰσχυνθείς, ἐπίσπογον γὰρ τὸ κακὸν ὡς κατάκριτον, ἐσπού-
 δασεν ἐνθάδε διὰ τοῦτο καὶ μόνον παραγενόμενος διορθώσασθαι τὴν οἰκείαν πλάνην,
 καὶ λιβελλοῦν μεθ' ὑπογραφῆς ἰδίας ἐπιδοῦναι τῇ καθ' ἡμᾶς ἀποστολικῇ καθέδρᾳ, κατα-
 κρίνας ἐν αὐτῷ τῷ λιβέλλῳ πάντα τὰ ὀπωσοῦν παρ' αὐτοῦ καὶ τῶν πρὸ αὐτοῦ γραφέντα
 5 τε καὶ πραχθέντα κατὰ τῆς ἀμωμότητος ἡμῶν τῶν Χριστιανῶν πίστεως. ταῦτα δὲ ποιήσας
 ὕστερον πάλιν δίκην ἀκαθάρτου κυνὸς εἰς τὸ ἴδιον ἐξέγραμα τῆς ἀσεβείας ἐπέστρεψεν,
 ἐνδικὸν μισθαποδοσίαν τῆς οἰκείας ἀποστασίας εὐράμενος τὴν κανονικὴν ἐπιτιμίαν.

Ὁ δὲ Παῦλος τοὺς προλαβόντας αὐτὸν ἐν τούτοις ὑπερνεκῆσαι βουλόμενος οὐκ
 ἐγγράφως μόνον δι' ἐπιστολῆς αὐτῷ πρὸς τὸν καθ' ἡμᾶς ἐσταλμένης θρόνον συνέσφιξε
 10 καθ' ἑαυτοῦ καὶ αὐτὸς τὴν τοιαύτην ἄτοπον αἴρεσιν, ἀλλ' ἤδη πού καὶ πρὸς ἀντιρρήσεις
 ἐγγράφους τολμηρῶς προσήχθη κατὰ τῶν ὀρθῶν τῆς ἐκκλησίας δογμάτων ἐξ ἐναντίας
 τῶν πατρικῶν ὄρων ἰστάμενος· οὐ χάριν πρόσφορον καὶ αὐτὸς ἐξ ἀποστολικῆς αὐθεν-
 τίας ἐκομίσαστο τὴν καθαιρέσιν. ἐσπούδασε δὲ πρὸς τούτοις εἰς ἐπικάλυψιν τῆς ἰδίας
 αἰρέσεως κατὰ μίμησιν Σεργίου συναρπαγαῖς τισιν ἀποχρήσασθαι καὶ παραπεῖσαι τὸν
 15 εὐσεβέστατον βασιλέα Τύπον ἐκθέσθαι κατὰ τῆς πίστεως· ἐν ᾧ Τύπῳ πάσας τὰς τῶν
 ἁγίων πατέρων φωνὰς ταῖς τῶν ἀνωνύμων αἰρετικῶν συνεξέβαλε ῥήσεις, μήτε μίαν μήτε
 δύο θελήσεις ἢ ἐνεργείας ἐπὶ Χριστοῦ τοῦ θεοῦ θεσπίσας ὁμολογεῖν, ὡς ἐντεῦθεν λοι-
 πὸν ἀνεθέλητον πάντη καὶ ἀνεέργητον τὸν Χριστὸν ὑπογράφειν ἦτοι ἀνούσιον καὶ ἀν-
 ὑπαρκτον. „τὸ γὰρ μηδεμίαν δύναμιν ἔχον“, ὡς φησὶν ὁ ἱερὸς Διονύσιος, „οὔτε ἔστιν,
 20 οὔτε τί ἐστίν, οὔτε ἐστὶ τις αὐτοῦ παντελῶς θέσις“, ἐπειδὴ πᾶσα φύσις οὐχ ἑτέρως οὔσα
 γινώσκεται καθ' ὑπαρξιν ὑφ' ἑστώσα τὴν ἀληθεστάτην, εἰ μὴ διὰ τῆς προσούσης αὐτῇ
 φυσικῆς καὶ οὐσιώδους δυνάμεως, ἥτις αὐτὴν καὶ χαρακτηρίζει εἴωθε φυσικῶς.

Ὅθεν τὴν τοιαύτην αὐτοῦ διεκδικῶν ἀτοπίαν, τὸ μηδέπω μήτε παρ' ἑτέρων αἰρετικῶν
 25 τολμηθὲν αὐτὸς ἀθεμίτως ποιῆσαι τετόλμηκε· τὸ γὰρ θυσιαστήριον τῆς καθ' ἡμᾶς ἀπο-
 στολικῆς καθέδρας τὸ ἐν τῷ οἴκῳ τῶν Πλακιδίας εἰς τὸ εὐαγὲς ἡμῶν εὐκτῆριον ἱερῶς
 ἰδρυμένον ἀνατρέψας ἀφείλετο πρὸς τὸ μηδὲ τὴν ἀναίμακτον καὶ πνευματικὴν θυσίαν
 ἦτοι ἱερουργίαν τοὺς ἡμετέρους ἀποκρισιαρίους τῷ θεῷ προσκομίζειν καὶ τῶν θείων
 αὐτοῦ καὶ ζωοποιῶν κοινωνεῖν μυστηρίων. οὐς μάλιστα διὰ τὴν γινομένην αὐτῷ παρ'
 αὐτῶν κατ' ἐπιτροπὴν τῆς ἀποστολικῆς αὐθεντίας ὑπόμνησιν ἦτοι διαμαρτυρίαν ἔνεκεν
 30 τῆς τοιαύτης αἰρέσεως διωγμοῖς καθυπέβαλε μετὰ καὶ ἑτέρων ὀρθοδόξων ἀνδρῶν καὶ
 θεοφιλῶν ἱερέων, τοὺς μὲν συγκλείσας, τοὺς δὲ ἐξορίσας, ἄλλους δὲ κατακίσας.

Καὶ τί χρὴ πάντα διεξιέναι τὰ μηδενὶ παντελῶς ἀγνοούμενα τὰ δημοσία, καθὼς ἔφη,
 καὶ ἐν τοσοῦτοις χρόνοις παρ' αὐτοῦ τε καὶ τῶν πρὸ αὐτοῦ γεγενημένα κατὰ τῶν εὐ-
 σεβῶν ἀνδρῶν καὶ δογμάτων μηκύνειν τὸν λόγον; ἐξ ὧν πᾶσαν σχεδὸν συνταράξαντες
 35 τὴν οἰκουμένην, ἠναγκάσθησαν ἐκ διαφόρων τόπων πρὸς τὴν καθ' ἡμᾶς ἀποστολικὴν
 καθέδραν πλείστοι τῶν ὀρθοδόξων τὰς κατ' αὐτῶν ἐγκλήσεις ἦτοι αἰτίας εἰσποιήσασθαι,
 τοῦτο μὲν ἐγγράφως ἐν εὐχαῖς καὶ δεήσεσι, τοῦτο δὲ προσωπικαῖς παρουσίαις καὶ πα-
 ρακλήσεσιν, ἐκκοπήν τοῦ τοσοῦτου καὶ τηλικούτου γενέσθαι κακοῦ δι' ἀποστολικῆς

6 2. Petr. 2, 22; Prov. 26, 11

1–5 cf. Agatho papa, Epist., Mansi XI 275 D 10–E 7; cf. Liber Pontif., ed. L. Duchesne 1 (1955) 332
 5–7 cf. 152, 27–39 Pyrrhus Const., Tomus dogm. 9–10 cf. 196, 16–204, 8 Paulus Const., Epist. ad Theodo-
 rum papam 13–18 cf. 208, 1–210, 15 Typus 19–20 Ps.-Dionysius, De div. nom. 8, 5 PG 3, 893
 A 9–11

uituperabile est omne malum uti damnabile, festinauit pro hoc ipsud hic adueniens emendare proprium commissum, et libellum optulit cum sua subscriptione apostolicae nostrae sedi, condemnans in eodem libello omnia quae a se uel a decessoribus suis scripta uel acta sunt aduersus immaculatam nostram fidem. his itaque ab eo peractis postea rursus more *canis ad proprium impietatis uomitum reppedauit*, iustam mercedem ac retributionem propriae transgressionis canonicam poenam siue depositionem decerpens. 5

Paulus autem praecessores suos in his superare contendens non solum in scripto per propriam epistulam ad hanc directam nostram sedem confirmauit et ipse contra se superius memoratae Ectheseos inrationabilem haeresem, sed etiam contradicens in scripto aduersus recta sanctae dei ecclesiae dogmata audacter praesumpsit paternis definitionibus contraire; 10 propter quod iusta ab apostolica sede et ipse depositionis ultione percussus est. insuper studuit ad cooperimentum proprii erroris et in hoc Sergium imitatus quibusdam surreptionibus uti et clementissimo principi suadere Typum exponere, qui catholicum dogma distrueret. in quo Typo omnes omnino uoces sanctorum patrum cum nefandissimorum haereticorum dictionibus eneruauit, nec unam nec duas uoluntates aut operationes in Christo deo nostro 15 definiens confiteri, ac per hoc sine uoluntate penitus et operatione Christum denuntiando, id est absque substantia et natura eum predicare noscuntur. „quod enim nullam uirtutem habet“, sicut beatae memoriae Dionysius ait, „nec est, nec quidquam est, nec aliqua est eius omnino stabilitas“, nec enim aliter natura cognoscitur esse secundum ueram substantiam consistens, nisi per inherentem sibi naturalem et substantialem uirtutem, quae uidelicet et 20 confirmare eam naturaliter adsolet.

Qua de re huiusmodi prauitatem suam defendens, quod numquam nec a prioribus hereticis praesumptum est, ipse inlicite praesumere studuit. altare enim sanctae nostrae sedis in domo Placidiae sacratum in uenerabili oraculo subuertens deripuit, prohibens ne adorandam et immaculatam hostiam, id est sacram celebrationem, apocrisarii nostri ibidem deo offerre 25 ualeant et uiuificae diuinae communionis sacramenta percipiant. quos uidelicet apocrisarios, quia ex praeceptione apostolicae auctoritatis commo(n)uerunt eum, ut de tali heretico intentu recederet, nec non contestari nisi sunt, persecutionibus diuersis cum aliis orthodoxis uiris et uenerabilibus sacerdotibus insecutus est eos, quosdam eorum in custodiam retrudens, alios in exilio deportans, alios autem uerberibus submittens. 30

Et quid me oportet multa disserendo sermonem extendere, dum constet omnibus quae ab ipso publice nec non decessoribus ipsius per tot tempora contra orthodoxos uiros atque catholicam fidem perpetrata sunt? quibus pene omnem mundum conturbantibus atque sollicitantibus, necessitate compulsi ex diuersis locis quaerellas contra eos seu accusationes ad apostolicam nostram sedem plurimi orthodoxi detulisse monstrantur, et tam in scripto 35 depraecantes et coniurantes quamque in cominus positi postulantes, ut totius mali tantaeque euersionis per apostolicam auctoritatem abscidatur commentum, quatenus minime

1 ipsud] ipsum DV 2 subscriptione sua DV 4 nostram *om.* DV 5 reppedauit] repedauit DV
6 siue] sibi DV 7 solum *om.* DV 8 sedem nostram DV 10 recta] rectae L¹ *om.* DV eccle-
siae recta dogmata DV 11 ipse] ipso L¹ 12 cooperimentum] coperimentum D copientum V sur-
reptionibus] subreptionibus DV 13 exponere *om.* DV distrueret] destruere L¹DV destrueret L²
14 haereticorum] haeretecorum L¹ 16 definiens] desiniens DV 18 dionisius DV quidquam]
quicquam DV aliqua] aliquam D aliquod V 21 adsolet] assolet DV 23 enim] enin L¹
24 ne] nec DV 25 sacram] sacra L apocrisarii] apocrisarii DV 26–27 apocrisarios uidelicet DV
27 commo(n)uerunt *coni. Lu*] commouerunt LDV 28 nisi] uisi LDV 29 in custodiam] custo-
diens L¹ custodiis L² 31 quae] qui DV 34 quaerellas] querelas DV seu] seuas DV 36 quam-
que] quaequae DV cominus] incominus DV 36–37 tantaeque] tantequae L¹

ἐξουσίας ἐπείγοντες, ἵνα μὴ τὸ πᾶν ἐπινέμηται τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας σῶμα τὸ τῆς ἐπιβλαβοῦς ἐκείνων Ἐκθέσεως νόσημα. διὸ τὰς ἐγγράφως τε καὶ ἀγράφως παρὰ τῶν εὐσεβῶν προτεινομένας οὐχ ὑπεριδόντες δεήσεις οἱ ἐν μακαρία τῇ μνήμῃ προσηγησάμενοι ἡμᾶς ἀρχιερεῖς οὐκ ἐπαύσαντο τοῖς εἰρημένους ἀνδράσι κατὰ διαφόρους καιροὺς προ-
 5 νοητικῶς ἐπιστέλλοντες, καὶ ποτὲ μὲν παρακαλοῦντες, ποτὲ δὲ κανονικῶς ἀπειλοῦντες, εἶτα δὲ καὶ διὰ τῶν ιδίων, ὡς ἔφην, ἀποκρισιαρίων ἤγουν τῶν ἀποστολικῶν ἀνδρῶν ἐπὶ τοῦτο μάλιστα προηγουμένως παρ' αὐτῶν στελλομένων αὐτοπροσώπως αὐτοὺς διαμαρ-
 τυρόμενοι καὶ παρεγγυῶντες, ὅπως τὴν οἰκίαν διορθώσωνται καινοτομίαν καὶ πρὸς τὴν ὀρθόδοξον τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας ἐπανέλθωσι πίστιν. καὶ οὔτε παρακαλοῦντες, οὔτε
 10 ἀπειλοῦντες ἐκείνους μετέβαλον, ἀλλ' ὁ φησι περὶ τῶν ἀνιάτως ἐχόντων ὁ κύριος·
ἠύλησαμεν ὑμῖν καὶ οὐκ ὠρχήσασθε, ἐθρηνήσαμεν ὑμῖν καὶ οὐκ ἐκόψασθε· ἐπαχύνθη γὰρ ἡ καρδία αὐτῶν, καθὼς γέγραπται, καὶ τοῖς ὡσὶν αὐτῶν βαρέως ἤκουσαν καὶ τοὺς ὀφθαλμοὺς αὐτῶν ἐκάμμυσαν, μήποτε ἴδωσι τοῖς ὀφθαλμοῖς αὐτῶν καὶ τοῖς ὡσὶν ἀκούσωσι καὶ τῇ καρδίᾳ συνῶσι καὶ ἐπιστρέψωσι καὶ ἰαθῶσι τῇ παραδοχῇ τοῦ σωτηρίου
 15 *κηρύγματος.*

“Ὅθεν καὶ γὰρ διὰ τε τὴν ἀμετανόητον αὐτῶν καρδίαν καὶ τὰς ὑπ' αὐτῶν πλανωμένας ἦτοι ἀπολλυμένας ψυχάς, ἔτι δὲ καὶ τὰς, ὡς εἴρηται, διὰ τοῦτο πρὸς τὸν καθ' ἡμᾶς ἀποστολικὸν θρόνον αἰτιασαμένων αὐτοὺς ἐγγράφως δεήσεις, δεδιώς τε καὶ τὴν κειμένην ἀπειλὴν τοῖς ἀμελῶς τὸ ἔργον κυρίου ἐπιτελοῦσιν, ἀναγκαίως πάντας ὑμᾶς τοὺς αὐτοῦ
 20 κατὰ χάριν ἱερέας προτρεψάμενος διὰ τὴν παρούσαν ὑπόθεσιν ἐν ὀνόματι κυρίου συν-
 ἡγαγον, ἵνα κοινῇ πάντες, ὡς αὐτοῦ τοῦ κυρίου καθορῶντος καὶ κρίνοντος ἡμᾶς τε καὶ τὰ ἡμέτερα πάντα, περὶ τῶν εἰρημένων ἀνδρῶν ἦτοι τῆς αὐτῶν ἐν τοῖς δόγμασι καινοτο-
 μίας σκεψώμεθα, μάλιστα παραγγελίαν ἔχοντες ἀποστολικὴν προσέχειν ἑαυτοῖς καὶ τῷ
 25 ποιμνίῳ, ἐν ᾧ ἡμᾶς τὸ πνεῦμα τὸ ἅγιον ἔθετο ἐπισκόπους ποιμαίνειν τὴν ἐκκλησίαν τοῦ
 θεοῦ, ἣν περιεποιήσατο διὰ τοῦ ἰδίου αἵματος, καὶ μέντοι πάλιν βλέπειν τοὺς λύκους, βλέπειν τοὺς κακοὺς ἐργάτας, τοὺς τὰ διεστραμμένα ποιοῦντάς τε καὶ λαλοῦντας, τοῦ ἀποσπᾶν τοὺς μαθητὰς ὀπίσω αὐτῶν, μήποτε ῥίζα πικρίας ἀναφνεῖσα καταβλάψει τὴν πίστιν ἀμελεία τῶν ἐκρίζου ἢ τὰ κακὰ καὶ τὰ κρείττω καταφυτεύειν ὑπ' αὐτοῦ προβεβλη-
 30 ἐν δικαιοσύνῃ μέλλοντι κρίνειν τὴν οἰκουμένην ὑποστολῆς ἀπάσης χωρὶς, ἐὰν γὰρ ὑπο-
 στέλληται, φησὶν, οὐκ εὐδοκεῖ ἡ ψυχὴ μου ἐν αὐτῷ, διαγιγνωσκομένου μάλιστα σὺν ἀκρι-
 βείᾳ πᾶσιν ἡμῖν τοῖς ἐπὶ τούτῳ συνελθούσιν ἐνθάδε καὶ προκαθεζομένοις ἐκ τε τῶν αἰ-
 τιασαμένων αὐτοὺς ἐγγράφως προσώπων καὶ μέντοι τῶν παρ' ἐκείνων αὐτῶν συγγε-
 γραμμένων κατὰ τῆς ἀμωμήτου πίστεως τοῦ πλήθους τῶν ἀτοπημάτων αὐτῶν τὸ δοκοῦν
 35 σὺν ἐμπνεύσει θεῖα πρὸς δόξαν αὐτοῦ τοῦ κινούντος αὐτὸν διεξιέτω θεοῦ, τὸν αὐτοῦ
 προτιθέμενος ἐν πᾶσι φόβον, οἷς τε νοεῖ καὶ λαλεῖ περὶ τῆσδε τῆς ὑποθέσεως εἰς ἀσφά-
 λειάν τε καὶ σύστασιν τῆς καθολικῆς ἐκκλησίας καὶ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως, ταῦτόν δὲ
 λέγειν *σωτηρίαν* τῶν ἡμετέρων *ψυχῶν*, καρπὸν εἰλικρινοῦς ὁμολογίας τῆς εἰς αὐτὸν τὸν
 κύριον ἡμῶν καὶ θεὸν Ἰησοῦν Χριστὸν πᾶσιν ἡμῖν ἀριδῆλως ὑπάρχουσαν.

11 Mt. 11, 17; Luc. 7, 32 11–14 Mt. 13, 15; Is. 6, 10 19 cf. 1. Cor. 16, 10; Phil. 2, 30 20 cf.
 1. Cor. 14, 23 23–25 Act. 20, 28 25–26 Phil. 3, 2; cf. Act. 20, 29 26–27 Act. 20, 30 27 cf.
 Hebr. 12, 15; Deut. 29, 17 28 cf. Mt. 15, 13 29 cf. 1. Petr. 3, 15 30 Act. 17, 31; Ps. 9, 9 etc.
 30–31 Hebr. 10, 38–39; Hab. 2, 4 35 cf. Ps. 17, 16 38 cf. 1. Petr. 1, 9

8–9 cf. 40, 19–20

33–34 συγγεγραμμένων] συγγραμμένων R

totum corpus catholicae ecclesiae nocibilis eorum Echtheseos languor dirumpere ualeat. ideoque in scripto uel sine scripto orthodoxorum praeces minime dispicientes apostolicae memoriae nostri decessores non destiterunt praedictis uiris diuersis temporibus consultissime scribentes, et tam rogantes quamque regulariter increpantes nec non per apocrisiarios suos, ut dictum est, pro hoc maxime destinatos praesentaliter ammonentes et contestantes, quatenus proprium emendarent nouitatis commentum atque ad orthodoxam fidem catholicae ecclesiae remearent. et neque rogantes neque increpantes potuerunt eos a suo conamine quoquo modo reuocare, sed sicut dicit dominus incorreptis: *cantauiimus uobis tibiis et non saltauerunt, lamentauimus et non planxerunt. obduratum est enim cor eorum*, sicut scriptum est: *et auribus grauiter audierunt et oculos suos clauerunt, ne quando uideant oculis suis et auribus audiant et corde intellegant et reuertantur et sanentur* per susceptionem salutiferae praedicationis.

Unde et ego tam propter irreuocabilem eorum cordem et pro animas, quae per eorum fallacem deceptionem depereunt, nec non propter praecationes, sicut dictum est, ad apostolicam sedem super tali capitulo in scripto delatas, pertimescens quippe imminentem iram super eos qui neglegenter *opus dei* faciunt, necessarium fore praeuidi omnes uos qui secundum gratiam eius sacerdotalem officium geritis inuitare et propter hanc quaestionem in nomine domini *congregare in unum*, quatenus communiter omnes, ipso utique deo respiciente et iudicante nos ipsos sed et nostra omnia, de praedictis uiris siue nouitate in docmatibus eorum exposita tractare debeamus, et maxime praeceptum habentes apostolicum *adtere nos ipsos et gregi, in quo nos spiritus sanctus posuit episcopos regere dei ecclesiam quam adquesiuit per sanguinem proprium*, sed et iterum *adtere lupos, adtere malos operarios*, qui *peruersa* faciunt et *locuntur ut trahere post se discipulos ualeant*, ne quando quidem *radix amaritudinis sursum germinans* nocere ualeat fidem per neglegentiam eorum, id est nostram omnium sacerdotum, qui *euellere* mala et meliora plantare sunt ab eo praepositi. ideoque (hoc) unusquisque sciturus *se rationem reddere in aequitate iudicatuo uniuersum mundum* absque ulla *reuerentia*, quia, sicut scriptum est: *si reueritus fuerit, non beneplacet anima mea in ipso*, cognita maxime cum omni suptilitate [multitudine prauitatis eorum contra immaculatam nostram fidem ab eis praesumptam] omnibus nobis, qui ad hoc hic uenisse et praesidere dinoscimur, tam per accusantium eos personas in scripto quamque per conscripta eorum contra immaculatam fidem ab eis praesumpta multitudine prauitatis illorum, quid de his unusquisque cum ope diuina ad gloriam dei ab ipso inspiratus uisum fuerit prosequatur, prae omnibus in sua conscientia timorem eius decerpens in hoc quod loquitur et intellegit de huiusmodi questione in confirmatione et stabilitate catholicae ecclesiae et orthodoxae fidei, hoc est *salutis animarum* nostrarum, fructu purae confessionis quae est in eundem dominum deum nostrum Iesum Christum omnibus nobis apertissime existente.

2 dispicientes] despicientes DV 3 uiris] curis DV 4 apocrisiarios] apocrisarios DV 5 pro hoc] per hec DV ammonentes] amonentes D admonentes V 7 conamine om. DV 8 cantauimus] cantabimus DV 13 irreuocabilem eorum cordem] irreuocabile cor eorum DV animas] animabus DV 14 depereunt] deperierunt DV 16 neglegenter] negliger DV 19 siue] sine DV docmatibus] dogmatibus DV 21 spiritus sanctus nos DV ecclesiam dei DV 22 adquesiuit] adquisiuit D aquisiuit V proprium sanguinem DV 23 locuntur] loquuntur DV 24 sursum] rursum LDV 26 ideoque] ideo propter LDV 27 si] se L 28 suptilitate] subtilitate DV 28–29 [multitudine ... praesumptam] (cf. 31) 29 praesumptam] sumptam DV 30 quamque] quod DV 32 quid] qui DV 33 in sua conscientia om. Graec. 34 ecclesiae catholicae DV 35 hoc] hec DV fructu] fructo L¹ 36 deum om. L existente] existentem DV

Μαῦρος ὁ εὐλαβέστατος Κεσίνης ἐπίσκοπος καὶ Δευσδέδιτ Ῥαβέννης πρεσβύτερος εἰς μέσον παραστάντες εἶπον διὰ τοῦ ἐνὸς αὐτῶν Μαύρου τοῦ ἐπισκόπου Κεσίνης

5 Διδάσκομεν τὴν ὑμετέραν ἀποστολικὴν ἀγιωσύνην, ὅτι κατὰ τὰ παρ' αὐτῆς ἐμφρόνως νυνὶ διαλαληθέντα πᾶσιν δῆλα καθέστηκε καὶ οὐδενὶ τῶν εὐσεβῶν ἄγνωστα γέγονε τὰ „ἐν τοσοῦτοις χρόνοις“ ἀθεμίτως πραχθέντα „κατὰ τῆς ἀνωμότητος ἡμῶν“ τῶν Χριστιανῶν „πίστεως“, ἔκ τε Κύρου καὶ Σεργίου, Πύρρου τε καὶ Παύλου, τῶν καὶ διὰ τοῦτο προσηκόντως αἰτιαθέντων τῇ καθ' ὑμᾶς κορυφαίᾳ καὶ ἀποστολικῇ καθέδρᾳ παρὰ τῶν ἐκ ζήλου θεοῦ κατ' αὐτῶν κινήθέντων.

10 Ὅθεν ταῦτα περὶ αὐτῶν καὶ ὁ τῆς ὑμετέρας μακαριότητος προσκνητῆς Μαῦρος, ὁ θεοφιλέστατος ἐπίσκοπος Ῥαβέννης, ἀκριβῶς μεμαθηκῶς ἐκ τῶν ἰδίων ἀποκρισιαρίων ἐσπούδασεν ἡμᾶς ἀποστεῖλαι πρὸς τὰ ὑμέτερα τίμια ἴχνη, διὰ τὸ μὴ δύνασθαι αὐτὸν τέως κατὰ τὴν ὑμετέραν κέλευσιν καταλαβεῖν διὰ τινὰς κωλυούσας αὐτὸν ἀναγκαίᾳς
15 χρείας, ἵνα τὸν τόπον αὐτοῦ δι' ἑαυτῶν ἡμεῖς ἀναπληρώσωμεν ἐν πᾶσι τοῖς ὑπὸ τῆς παρουσίας ἁγίας συνόδου κανονικῶς πραττομένοις ὑπὲρ τῆς ὀρθοδόξου πίστεως. διὸ καὶ ἐνυπόγραφον αὐτοῦ περὶ τούτου μετὰ χειρᾶς κατέχομεν ἐπιστολὴν, εἰς ἣν ὑπὲρ ἑαυτοῦ τὰ ἡμέτερα φανερωῶς ἐπὶ τοῖς πραττομένοις ἐκύρωσε πρόσωπα, γνωρίσας καὶ τὴν αἰτίαν, δι' ἣν αὐτὸς οὐκ ἴσχυσε καταλαβεῖν καίτοι σπουδῆν ἐν τούτῳ πλείστην καὶ προθυμίαν ἐσχηκῶς, ἀλλ' εἰ παρίσταται τῇ ὑμέτερᾳ μακαριότητι, ταύτην πρὸ τῶν ἄλλων ἀναγνωσθῆναι τῇ παρουσίᾳ ἁγία συνόδῳ καὶ πραχθῆναι παρακαλοῦμεν.

Μαρτῖνος ὁ ἀγιώτατος καὶ μακαριώτατος πάπας τῆς τῶν Ῥωμαίων ἁγίας τοῦ θεοῦ καθολικῆς καὶ ἀποστολικῆς ἐκκλησίας εἶπεν

25 Κατὰ τὴν αἴτησιν Μαύρου τοῦ Κεσίνης ἐπισκόπου καὶ Δευσδέδιτ τοῦ πρεσβυτέρου Ῥαβέννης ἢ δι' αὐτῶν ἐπικομιζομένη ἐνυπόγραφος ἐπιστολὴ Μαύρου τοῦ εὐλαβεστάτου ἐπισκόπου Ῥαβέννης παρ' αὐτῶν ληφθῆτω καὶ ἀναγνωσθῆτω τῇ παρουσίᾳ ἁγία συνόδῳ.

30 *Καὶ λαβῶν Πασχάλιος νοτάριος ῥεγεωνάριος τῆς ἀποστολικῆς καθέδρας ἀνέγνω*

† Ἡ ἐπιγραφὴ

† Δεσπότη ἀγιωτάτῳ καὶ μακαριωτάτῳ ἀποστολικῷ καὶ οἰκουμενικῷ ἀρχιερεῖ Μαρτίνῳ πάπα Μαῦρος δοῦλος τῶν δούλων τοῦ θεοῦ.

35 κεφάλαιον γ̄

Τὸ ὕφος

40 Μονογενῆς πᾶσι καὶ κυριωτάτη θεραπεία δεδώρηται παρὰ τοῦ κυρίου καὶ θεοῦ καὶ σωτήρος ἡμῶν Ἰησοῦ Χριστοῦ πρὸς σωτηρίαν τῶν ἡμετέρων ψυχῶν, τὸ βεβαίως ἐκεῖνα κατέχειν ἅπερ διὰ τοῦ κηρύγματος τῶν ἁγίων ἀποστόλων καὶ τῆς διδασκαλίας τῶν ἁγίων πατέρων ἡμῶν παρελάβομεν.

9 cf. Rom. 10, 2 39–40 cf. 2. Petr. 2, 20 40 cf. 1. Petr. 1, 9

6 cf. 18, 33 6–7 cf. 20, 34

11 ῥαβέννης] ῥαβεννης R 14 τοῖς] τῆς R